

10 Pfennige.

Sonder-Blatt.

10 Pfennige.

# Der Bote a. d. Riesengebirge

Verantwortlich: Paul Berth. — Druck der Aktiengesellschaft Bote aus dem Riesengebirge (H. Klein) in Hirschberg i. Schl.

Hirschberg, Freitag, den 20. Juni 1919.

## Rücktritt der Reichsregierung.

Weimar, 20. Juni. Ministerpräsident Scheidemann und sämtliche Reichsminister sind zurückgetreten und führen die Geschäfte nur noch bis zur Bildung eines neuen Reichsministeriums.

Die aus Versailles in Weimar eingetroffene Friedensabordnung erklärt sich, wie uns aus Weimar geschrieben wird, für Nichtunterzeichnung. Ebenso haben alle Sachverständigen in einer Denkschrift die Gründe, die für die Nichtunterzeichnung sprechen, dargelegt. Keiner der Sachverständigen und kein Mitglied der Delegation ist bereit, für die Unterzeichnung einzutreten. Daran, daß die Entente irgend welche Ermäßigungen im Laufe der Zeit eintreten läßt, glaubt man in den Kreisen der Delegation nicht. Man weist darauf hin, was wir in dieser Beziehung mit dem Waffenstillstand und dem Luxemburger Abkommen für üble Erfahrungen gemacht haben. Die Delegation war bei ihrer Ankunft sehr überrascht, daß in Weimar die Frage der Unterzeichnung überhaupt erörtert wurde. Man hatte angenommen, daß alle Mehrheitsparteien mit dem Kabinett in der Nichtunterzeichnung einig seien. Besonders bemerkenswert war, daß der Pazifist Professor Schilling sich mit aller Energie dagegen wehrt, die Frage der Unterzeichnung überhaupt noch zu erörtern. Die Frie-

der natürlichen Entwicklung vor dem Einbruch der bolschewistischen Staatsordnung bewahrt.

Daneben werden allerlei Auswege empfohlen, Versuche, noch einmal zu Verhandlungen zu kommen, Versuche, den Feinden die Unterschrift anzubieten, dafür aber die Streichung der Sätze von der Alleinschuld Deutschlands, der Bestrafung des Kaisers, kurz, der Ehrenpunkte, zu verlangen, und dergleichen mehr. Man hegt jedoch wenig Hoffnung, daß die Vier von Paris noch mit sich werden reden lassen. Von sozialdemokratischer Seite wird aufs neue eine Volksabstimmung angeraten. Mehr als fraglich muß es jedoch scheinen, ob der Vielverband in eine Verlängerung der Frist, die zur Volksabstimmung notwendig wäre, willigen würde. Vorläufig ist in Weimar noch alles unsicher und ungewiß, und vor Sonnabend ist die Entscheidung auch nicht zu erwarten.

Auch in der Presse Deutschlands macht sich die schwankende Haltung bemerkbar. Die großen Zeitungen des Westens

# Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

fernens: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

fernens: Geschäftsstelle Nr. 36.

## Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75  
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.  
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.  
Beib. Ausgabest. in Hirschberg monatl. 1,25.  
Bei der auswärtig. Ausgabest. mon. M. 1,30.

Nr. 141. — 107. Jahrgang.  
Hirschberg,  
Freitag, den 20. Juni 1919.

## Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für  
Auftraggeber im Orts- und Nachbarorts-  
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende  
Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-  
schluss an den Textteil die Zeile 1,00 M.

## Vor Sonnabend keine Entscheidung. Rücktritt der Reichsregierung.

### Ja oder Nein?

Das Friedensultimatum der Feinde liegt nunmehr im vollen Umfange vor. Der erste Eindruck, den man von den Unverschämtheiten der Mantelnote empfangen, wird durch die Einzelheiten der geänderten Paragraphen um nichts gemildert. Hier und da werden kleine Zugeständnisse gemacht. Sie alle aber machen den Vertragsskizzen um nichts annehmbarer, als den ersten Entwurf. Das wesentlichste Zugeständnis, das uns gemacht worden war, die Einräumung der Volksabstimmung in Oberschlesien, erweist sich bei näherem Zusehen als trügerischer Schein. Oberschlesien muß, wenn es nach den Wünschen der Feinde geht, zunächst von den deutschen Behörden und Truppen geräumt werden und wird dann nach Monaten, wenn die Bevölkerung von den feindlichen Behörden und polnischen Truppen mit Zuckerbrot und Peitsche hinreichend bearbeitet worden ist, zur Abstimmung schreiten. Auch diese Bedingungen sind, genau wie die ersten, einfach unerfüllbar. Darüber herrscht nirgendwo ein Zweifel. Aber was nun? Sollen wir trotzdem unterzeichnen oder nicht? Das ist die Frage und mit eiserner Richtigkeit muß sie geprüft werden. In dem einen wie dem andern Falle gehen wir der völligen Verarmung, das wird das heute noch ewig vergnügte, schwebende, tanzende und jubelnde deutsche Volk noch vor Ablauf dieses Jahres in furchtbarem Erwachen erkennen —, gehen wir zunächst wirtschaftlicher und politischer Knechtung entgegen. Bestand aber wird das, was der Pariser Viererrat heute mit oder ohne Unterschrift einer deutschen Regierung zu schaffen glaubt, niemals haben. Der Kampf geht weiter. Blut wird weiter fließen. Frieden kann, ob wir die Unterschrift gewähren oder verweigern, solche Banditenpolitik den gequälten Völkern Europas niemals bringen. Was ist zu tun?

Die aus Versailles in Weimar eingetroffene Friedensabordnung erklärt sich, wie uns aus Weimar geschrieben wird, für Nichtunterzeichnung. Ebenso haben alle Sachverständigen in einer Denkschrift die Gründe, die für die Nichtunterzeichnung sprechen, dargelegt. Keiner der Sachverständigen und kein Mitglied der Delegation ist bereit, für die Unterzeichnung einzutreten. Daran, daß die Entente irgend welche Ermäßigungen im Laufe der Zeit eintreten läßt, glaubt man in den Kreisen der Delegation nicht. Man weist darauf hin, was wir in dieser Beziehung mit dem Waffenstillstand und dem Luxemburger Abkommen für üble Erfahrungen gemacht haben. Die Delegation war bei ihrer Ankunft sehr überrascht, daß in Weimar die Frage der Unterzeichnung überhaupt erörtert wurde. Man hatte angenommen, daß alle Mehrheitsparteien mit dem Kabinett in der Nichtunterzeichnung einig seien. Besonders bemerkenswert war, daß der Pazifist Professor Schilding sich mit aller Energie dagegen wehrt, die Frage der Unterzeichnung überhaupt noch zu erörtern. Die Frie-

densabordnung glaubt, daß die nationale Bewegung bei dem Einmarsch der Entente viel stärker sein wird, als bei der Annahme der Bedingungen, die übrigens den Einmarsch der Entente sowieso nicht vermeiden lassen, weil die Bedingungen ja unerfüllbar sind.

Auch der Reichsschatzminister Gothein erklärt sich für die Nichtunterzeichnung. Er hat an die „Neue Freie Presse“ ein Telegramm gerichtet, das das Blatt mit dem Titel „Verweigerung der Unterschrift“ veröffentlicht. In diesem Telegramm heißt es:

Deutschland hat in seinen Gegenvorschlägen das Maximum dessen, was es leisten kann, angeboten. Alle Parteien sind darüber einig, daß die Alliierten uns Unerträgliches und Unerfüllbares zumuten. Wird, wie die Unabhängigen fordern, trotzdem unterschrieben unter dem ausgesprochenen Vorbehalt, nicht zu halten, wozu man sich verpflichtet hat, so haben, wenn nach wenigen Tagen oder Wochen die eingegangenen Verpflichtungen nicht gehalten werden, die Alliierten das Recht, gegen Deutschland jede Kriegshandlung zu unternehmen, nur haben wir dann durch unsere Unterschrift Millionen deutscher Volksgenossen für immer fremder Herrschaft ausgeliefert. Wir können dem Vertrag unsere Unterschrift nicht geben. Wir werden der weiteren Besetzung des Landes keinen Widerstand entgegensehen. Würden die Feinde versuchen, unter Gewalt aus dem deutschen Volke das herauszupressen, was sie ihm im Friedensvertrage zu leisten zumuten, so werden sie an diesem Versuche scheitern.

Dagegen scheint in Weimar sowohl unter den dort versammelten Reichsministern, wie auch unter den Abgeordneten die Meinung zur Unterzeichnung zu wachsen. Vor allem sollen Mitglieder des Zentrums und der Mehrheitssozialdemokratie in großer Zahl der Ueberzeugung sein, daß von den zwei Uebeln, von denen wir eins ertragen müssen, die Unterzeichnung immer noch das kleinere sei, weil sie uns wenigstens für die nächste Zeit und vielleicht bis zur Aenderung der Bedingungen durch den Zwang der natürlichen Entwicklung vor dem Chaos und dem Untergang jeglicher Staatsordnung bewahrt.

Daneben werden allerlei Auswege empfohlen. Versuche, noch einmal zu Verhandlungen zu kommen, Versuche, den Feinden die Unterschrift anzubieten, dafür aber die Streichung der Sätze von der Alleinschuld Deutschlands, der Bestrafung des Kaisers, kurz, der Ehrenpunkte, zu verlangen, und dergleichen mehr. Man hegt jedoch wenig Hoffnung, daß die Vier von Paris noch mit sich werden reden lassen. Von sozialdemokratischer Seite wird auf neue eine Volksabstimmung angetragen. Mehr als fraglich muß es jedoch scheinen, ob der Viererband in eine Verlängerung der Frist, die zur Volksabstimmung notwendig wäre, willigen würde. Vorläufig ist in Weimar noch alles unsicher und ungewiß, und vor Sonnabend ist die Entscheidung auch nicht zu erwarten.

Auch in der Presse Deutschlands macht sich die schwankende Haltung bemerkbar. Die großen Zeitungen des Westens

empfehlen, ohne Rücksicht auf die Parteistellung, in ihrer Mehrheit die Unterzeichnung. Die Frankfurter Ztg. wünscht:

„Daß kein Deutscher, vor allem keine deutsche Zeitung, heute sich der moralischen und politischen Pflicht entzieht, von der sonst so häufig die Rede ist, mutig die Wahrheit zu sagen, brauche sie auch gegen eine Mauer ehrlichster Instinkte weiter Volkstreue. Die Wahrheit aber ist: Deutschland ist außerstande, den Feinden die Unterschrift unter den Vertragsentwurf zu verweigern, wenn sie durch das Ultimatum erzwungen wird. Sind wir uns hierüber klar und muß die Hoffnung auf jedes weitere Zugeständnis vor der Unterzeichnung aufgegeben werden, so muß dieser tödlich ernste Schritt ohne Schwanken getan werden.“

Die innerpolitisch auf ganz anderem Boden stehende Kölnische Zeitung kommt zu demselben Schluß. Sie schreibt mit großem Ernst:

„Am besten sorgt für unser armes zerschlagenes Vaterland, der ihm den Frieden und mit ihm Arbeit, Brot und Ruhe verschafft. Ein solcher Preis ist des äußersten Opfers wert, es müßte daher, so schwer es auch zu tragen sein werde, gebracht werden, wenn es getragen werden kann.“

Alle die Blätter des Westens aber, die den Dingen näher stehen, als wir, warnen vor Illusionen. Die französischen Truppen, so erklären sie auf Grund eigener Anschauung, seien ausgezeichnet, seien eine ausgewählte und genügend abgelöste Elite mit einem Tageslohn von 8 Franken (18 Mark) bei freier Station und leichtem Dienst sowie bester Abwechslung, zu neuen Abenteuern in Deutschland (nicht im verelendeten Rußland) noch immer auf Wochen und Monate bereit. Auch mit einem Sturze Clemenceaus für den Fall, daß der Friede nicht käme, ist durch die Arbeiterbewegung kaum zu rechnen. Eher würde die Unterschriftsverweigerung im verzweifeltsten Frankreich einen Sturm der Wut gegen Deutschland erregen, der Clemenceau auf neue Wochen und Monate wieder Gefolgschaft verschaffen würde. Die Erneuerung des Krieges würde eine Vertagung der Kammer und der Kammerwahlen mit sich bringen. Die Frucht sei noch nicht reif, sie scheine langsam zu reifen, aber es könne Deutschland zum Verderben gereichen, wenn es vorzeitig die Frucht zu pflücken sich bemühe.

So schwanken die Meinungen zwischen dem Ja und dem Nein, beiden gleich folgeschwer für unser armes gequältes Volk. Die Verantwortung, die in diesen Tagen auf den Schultern der Regierungsmänner und der Abgeordneten ruht, ist von erdrückender, kaum zu tragender Schwere. Die Herzen sind aufs tiefste erschüttert. Empörung über den gemeinsten Wortbruch, den die Menschheitsgeschichte je erlebt, zerrt an unserer Seele und der Schlimpf, der den Wehrlosen angetan wird, treibt uns die Rote ins Gesicht. Aber diese Empfindungen müssen, wenn wir das Richtige finden wollen, schweigen. Nur der kalt wägende Verstand darf hier sprechen. Das zu betonen, ist in Deutschland leider doppelt und dreifach notwendig. Wir haben uns viel zu sehr daran gewöhnt, auch bei hochwichtigen Entscheidungen uns in klingenden Redensarten und hohlen Phrasen zu erschöpfen, statt in sachlich nüchternen Weise zu prüfen. Die Behauptung, daß Deutschlands Ehre und Ansehen geschändet würden, taucht immer wieder auf, ohne daß unbedingt mit diesem schwersten Geschick operiert zu werden braucht. Wir möchten nicht mißverstanden werden: Deutschlands Ehre und Ansehen sollen und dürfen nicht besetzt werden, und jeder von uns hat die Pflicht, sie, soweit es in seinen Kräften steht, zu schützen und zu schirmen. Aber man soll von der Notwendigkeit, Ehre und Ansehen zu wahren, doch nur dann reden, wenn wirklich Grund dazu vorliegt. Und da entsteht die Frage, ob ein wehrloser Wanderer, der im einsamen Walde von einer Horde von Buschleppern überfallen und sich ohne Gegenwehr ausplündern läßt, seiner Ehre und Würde etwas vergibt. Und es entsteht weiter die Frage, ob dieser Wanderer an Versprechungen, die er unter der vorgehaltenen Pistole dieser Bande von Meineidigen und Straßenräubern gegeben hat, in der Zukunft gebunden ist. Nicht anders ist die Lage des deutschen Volkes. Auch uns ist die Pistole auf die Brust gesetzt. Phrasen sind da vom Uebel. Sie können uns nur noch tiefer ins Unglück führen. Wir müssen völlig klaren Kopf bewahren. Die Frage, die wir zu beantworten haben, ist die: Vor uns liegt ein Meer von Glend und Jammer. Zu umgöhen ist es nicht mehr.

Wir müssen durch. Zwei Wege stehen offen, den der Unterzeichnung und den der Verweigerung. Welcher führt am schnellsten zum andern Ufer? Wo sind die Gefahren größer? Es ist einfach die Wahl zwischen zwei Uebeln. Welches ist das größere, das Chaos im Innern oder das Joch der Feinde? Wozu reicht die moralische Kraft des deutschen Volkes, dieses oder jenes mit allen Leiden und Nöten standhafter zu ertragen?

## Die Beratungen in Weimar.

Die Regierung gegen,  
die Nationalversammlung für Unterzeichnung.

© Weimar, 19. Juni. (Druck.)

Seit Ankunft der Friedensdelegation, die sich um sechs Stunden verzögert hatte, wird fleißig gearbeitet. Das Kabinett hat sich gestern in Gesamtheit mit den Mitgliedern der Friedensdelegation in vierstündiger Debatte mit den Gegenvorschlägen der Entente beschäftigt. Das Urteil der Reichsregierung hat sich seit der Ergänzung der Mantelnote durch das inzwischen eingetroffene Memorandum nicht geändert. Sie steht auch ihm gegenüber auf dem Standpunkt: „Unersetzbar und unersetzlich.“ Die endgiltige Stellungnahme wird heute nach Berechnung der einzelnen Reichsminister mit ihren Fraktionen und den einzelstaatlichen Ministern erfolgen. Wie es heißt, hat die Mehrheit der Reichsminister in einer Sitzung über Nacht die Bedingungen als unannehmbar und unausführbar gefunden. Der Rücktritt des gesamten Kabinetts soll unmittelbar bevorstehen. Wie weiter gemeldet wird, ist heute nachmittags eine Sitzung des Friedensauschusses der Nationalversammlung angesetzt worden, die die endgiltige Klärung der Frage des Zeichnens oder Nichtzeichnens bringen wird. Nach Unterhaltungen mit Führern aller Parteien ist nicht daran zu zweifeln, daß eine Mehrheit der Nationalversammlung für das Unterschreiben des Vertrages ist. Weiter steht fest, daß die Friedensdelegation auf keinen Fall unterschreiben werde. Man dürfe mit einer Erkennung des Grafen Brockdorff-Rantzau durch den Grafen Bernstorff rechnen, der dann nach Versailles gehen werde. Man nimmt an, daß nach Scheibemanns Rücktritt Hermann Müller, Erzberger oder Roske Ministerpräsident wird. Baron Nischhofen scheint die erste Anwartschaft auf den Posten des Außenministers zu haben. Eine von Bayer angeregte und von anderen Parteiführern begründete Idee, der Entente mitzuteilen, daß die Nationalversammlung bereit wäre, die Friedensbedingungen anzunehmen, wenn auf die Auslieferung des Kaisers verzichtet und die Volkshatbestimmung für Westpreußen aufgehoben werde, wird zurzeit erörtert. Ob aber bei den Parteien diese Anregung durchdringen wird, ist unsicher. Die Mehrheitssozialisten stehen dieser Anregung zweifelnd gegenüber, da sie meinen, die Entente werde nach dem Ultimatum sich auf nichts mehr einlassen. Die Unabhängigen stehen bei den Beratungen gänzlich abseits. Von den drei Regierungsparteien ist die Bewegung für die Unterzeichnung des Friedensvertrages bei den Mehrheitssozialisten am stärksten, aber im Augenblick würde eine Abstimmung in der Fraktion wohl noch keine Mehrheit für die Unterzeichnung ergeben. Im Augenblick rechnet man 218 Stimmen gegen und 200 Stimmen für die Unterzeichnung. Es besteht in parlamentarischen Kreisen die Absicht, die entscheidende namentliche Abstimmung nicht durch Abstimmungsarten, sondern mündlich durch Ja oder Nein vorzunehmen, damit sofort in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise die Stellung des Parlaments und jedes einzelnen Mitgliedes festgestellt werden kann. Heute Vormittag hatten die Regierungsmitglieder mit Vertretern aus den besetzten Gebieten im Osten und Westen Besprechungen, um sich über die Stimmung in der dortigen Bevölkerung zu unterrichten. Heute Vormittag wurde die Beratung der Fraktionen fortgesetzt. Im Schloß hatten die einzelnen Reichsminister mit ihren Fraktionen und Vertretern der einzelstaatlichen Besprechungen ab. Der Friedensauschuss trat nachmittags zusammen. Von dem Ergebnis der Besprechungen hängt es ab, ob die Reichsregierung schon im Friedensauschuss ihre endgiltige Stellungnahme auch öffentlich vertreten wird.

### Die Bedingungen des Friedensultimatums.

Die Friedensbedingungen liegen nunmehr im vollen Wortlaute vor. Danach ergibt sich folgendes Gesamtbild:

In dem Völkervertrag wird nichts geändert. Deutschland soll vor seiner Aufnahme in den Völkervertrag erst eine Art Probezeit durchmachen. Wenn es seine Vertragstreue bewahrt und Gewähr für sein Wahlverhalten gebe, soll nichts mehr im Wege stehen, daß es in nicht allzuferner Zeit in den Völkervertrag aufgenommen wird.

In Bezug auf die territorialen Fragen wird nichts geändert an den Bestimmungen für Belgien, Luxemburg, das Saargebiet, Elsaß-Lothringen und Deutschösterreich. Für das Saargebiet wurde schon vorher in einem Notenwechsel die finanzielle Bestimmung über den Rücklauf in einen Rücklauf der Minen geändert. Bezüglich Westpreußen, Danzig und Dänemarks, und zwar sowohl bezüglich der südlichen Kreise bei Allenstein sowie auch Memels, wird nichts geändert. Nur die Garantien für den Eisenbahn-Durchgangsverkehr durch Westpreußen nach Ostpreußen wurden verstärkt und genauer gefaßt. Eine Grenzrestriktion zu Gunsten Deutschlands ist insofern zugelassen, daß nicht mehr gewisse Teile Pommerns in das polnische Gebiet fallen sollen. Für Oberschlesien soll eine Volksabstimmung in einer später festzusetzenden Zeit erfolgen. Bis dahin wird das Land von alliierten Truppen besetzt werden. Falls die Abstimmung zu Ungunsten Deutschlands ausfällt, sollen Garantien für den Bezug der ober-schlesischen Kohle dahin geschaffen werden, daß Deutschland ebenso wie Polen in Oberschlesien Kohle erwerben kann. In Schleswig wurde auf Antrag Dänemarks die dritte, die südliche, Abstimmungszone fallen gelassen.

In der Kolonialfrage wird jedes Entgegenkommen kategorisch abgelehnt, wiederum unter Hinweis auf die Sünden unserer kolonialen Verwaltung, wobei auf frühere Reden von Staatssekretär Ergberger und Reichswehrminister Roske im Reichstage Bezug genommen wird.

Auch die Bestimmungen über unser Verhältnis zu Rußland werden nicht geändert.

In Bezug auf die deutschen Rechte und Interessen außerhalb Deutschlands, also Außenhandel und Schifffahrt, sind keinerlei Zugeständnisse gemacht. Es bleibt bei dem Vertragsentwurf hinsichtlich der deutschen Handelsflotte.

Das Gleiche gilt für die Grundlagen unserer Schadenersatzpflicht. Unser finanzieller Gegenvorschlag wurde nicht akzeptiert. Die früheren Bedingungen erfuhren in ihrem Wortlaut selbst keine Aenderung, nur wird in dem Memorandum zugesagt, daß Deutschland innerhalb vier Monaten nach Friedensschluß das Recht haben soll, feste Vorschläge zu machen. Aber die alliierten Mächte können diese annehmen, ablehnen oder ändern. Eine neutrale Instanz über die Streitpunkte wird dabei abgelehnt. Eine deutsche Kommission neben der Kommission des Reparations wird zugelassen behufs Verhandlungen mit der gegnerischen Kommission. Aber bindende Beschlüsse hat allein die letztere zu fassen. Dagegen wird festgesetzt, daß die Friedensbedingungen nicht unmittelbare Eingriffe der Kommission des Reparations in die deutsche Verwaltung bezwecken, jedoch kann die gegnerische Kommission unsere Haushaltspläne prüfen und Revisionsaufgaben stellen. Ausdrücklich wird erklärt, daß eine unmittelbare Einmischung in die Beschäftigung einzelner Fabriken nicht stattfinden soll. Unsere Gegenrechnungen werden nicht erweitert. Unser ganzes Heeresgerät und Materialmaterial und unsere ganze Handelsflotte werden nicht angerechnet.

In den allgemeinen handelspolitischen Bestimmungen wird gleichfalls nichts geändert. Deutschland wird auch für den Fall seiner Aufnahme in den Völkervertrag allgemeine Gleichberechtigung nicht zuzustanden. Das Memorandum enthält lediglich programmatische Erklärungen, daß die alliierten Mächte zu gegebener Zeit diese Fragen prüfen wollen.

Neu ist ein besonderer Vertragsentwurf über die Besetzung der rheinischen Gebiete. Die Fristen der Besetzung werden nicht geändert, sondern nur im einzelnen bestimmt, wie das Gebiet während der Besetzung verwaltet werden soll. Eine Wehrmänner-Kommission, bestehend aus je einem Vertreter von Frankreich, Belgien, Großbritannien und den Vereinigten Staaten, die heute Kommission Interallie, steht als Vertretung der gegnerischen Mächte gegenüber Deutschland an der Spitze der Zivilverwaltung. Sie hat gesetzgebende Gewalt nur für die Fragen der Unterhaltung, der Sicherheit und der Bedürfnisse der Besatzungsstruppen. Im übrigen liegt die ganze Zivilverwaltung bei den deutschen Behörden und bleiben auch die deutschen Gerichte. Die deutschen Behörden unterstehen auch der deutschen Zentralregierung. Die gegnerischen Besatzungsstruppen behalten das Recht der unmittelbaren Requisition nach den Grundgesetzen der Haager Landkriegsordnung. Das Personal im Verkehrswesen, Post, Telegraph und Eisenbahn, muß den Befehlen der Besatzungsarmee folgen, soweit diese zu militärischen Zwecken erteilt werden.

In den Rechtsfragen sind Zugeständnisse gemacht, die zum Teil der Bedeutung nicht entbehren. Die Liquidierung des deutschen Privatigentums im feindlichen Auslande soll nur soweit Platz greifen, als dieses Eigentum sich bei Friedensschluß bereits im feindlichen Auslande befindet. Auch ist das Liquidationsverfahren in den an Polen und Dänemark abzutretenden Gebieten zu Gunsten der deutschen Berechtigten geändert worden. Ferner ist die Uebertragungsfrist, die sich die Alliierten für Einführung des Clearingverfahrens vorbehalten haben, von sechs auf einen Monat herabgesetzt. Auch in der Behandlung des gewerblichen Schutzrechtes sind Zugeständnisse ähnlicher Art gemacht.

In den Verkehrsfragen beschränken sich die Zugeständnisse darauf, daß Deutschland in der Oder-Kommission statt eines Vertreters deren drei erhalten soll, und daß es sich an den Beratungen der Kommission für Ausarbeitung einer neuen Donau-Schiffahrtsakte beteiligen darf, jedoch ohne Stimmrecht. Bei dem Bau des Rhein-Donau-Schiffahrtsweges soll uns fernere nicht mehr einseitig vorgeschrieben werden, was wir bauen sollen; auch ist die früher vorgesehene Möglichkeit, den Kieler Kanal einer internationalen Kommission zu unterstellen, fallen gelassen. Endlich wurde die Verpflichtung Deutschlands zum Bau neuer Eisenbahnen erheblich eingeschränkt.

Die sofortige Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen war schon zugesprochen, aber unser Verlangen, auch die wegen gewisser Straftaten in Haft befindlichen Gefangenen freizulassen, wird abgelehnt.

In den Militärfragen wird das Zugeständnis gemacht, daß wir zunächst drei Monate lang 200 000 Mann behalten dürfen. Dann soll eine interalliierte Kommission zusammentreten und prüfen, was wir für die nächsten drei Monate nötig haben, und das soll bis zum Endpunkt, dem 31. März 1920, so fortgesetzt werden. In diesem Termin muß die Mindestgrenze von 100 000 Mann spätestens erreicht sein. Festgehalten wird daran, daß wir uns die innere Organisation und die Bewaffnung unseres Heereskörpers vorschreiben lassen müssen. Es soll damit der Anfang der allgemeinen Abrüstung gemacht werden, aber traubene Bindung dafür und auch der Frist für die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht in den länderlichen Ländern wurde nicht zugestanden.

In Bezug auf die Aburteilung des früheren deutschen Kaisers und die Auslieferung der deutschen politischen und militärischen Führer wird lebhaft das Zugeständnis gemacht, daß uns die Liste der Personen, die der gegnerischen Gerichtsbarkeit auszuliefern werden sollen, innerhalb eines Monats mitzuteilen wird.

Ueber das Arbeiterrecht wird nur gesagt, daß kein Anlaß vorliegt, diese ganze Frage nochmals aufzunehmen.

### Rückfragen nach Paris.

#### Unklarheiten und Zweideutigkeiten.

Dem Grafen Brockdorff sind am Montag, wie schon gemeldet, vier Schriftstücke überreicht worden: erstens die mit Beschimpfung des deutschen Volkes erfüllte, von uns bereits eingehend gewürdigte Mantelnote, zweitens das Statut zur Regelung der Rechte in den besetzten Gebieten, drittens eine Denkschrift, in der die Veränderungen des früheren Vertragsentwurfs angeführt werden und viertens ein Exemplar des ursprünglichen Vertragsentwurfs, in das die Veränderungen mit roter Linie eingezeichnet sind. Die beiden letzten Schriftstücke enthalten die eigentlichen Friedensbedingungen. Zwischen beiden aber bestehen, wie uns ein Telegramm aus Weimar meldet, Gegensätze. Es fehlen in dem verbesserten Urtext des Vertrages gewisse Bestimmungen, die teils in der Denkschrift vorhanden sind oder auf die sie hinweist. Es wird also notwendig sein, hierüber nach Versailles Rückfrage zu richten. Ferner wird aus diesem Grunde erforderlich sein, in Versailles die strikte Frage zu stellen, ob die Denkschrift in ihrem Gesamteinhalt bindendes Recht sei, für den Fall, daß die Annahme erfolgen soll.

### Neue bayrische Lösungsbestrebungen.

X München, 18. Juni.

Das amtliche Organ der bairischen Regierung, die Bayerische Staatszeitung, teilt mit, daß die Franzosen ihre Versuche, einzelne Gebietsteile vom Reich abzuspalteln, nun auch auf das rechtsrheinische Bayern übertragen haben. Das Blatt stellt dabei fest, daß diese Bestrebungen auch in gewissen bairischen Kreisen, besonders bei Kriegsgewinnlern einen guten Rückhalt gefunden haben. Ausländisches Geld und Bestechungen spielen dabei eine Rolle.

### Volksabstimmung in Oberschlesien unter Aufsicht der Entente.

Zürich, 18. Juni.

„Daily Chronicle“ erzählt über die hauptsächlichsten Aenderungen des Friedensvertrages hinsichtlich der deutschen Grenzen

und der strittigen östlichen Gebiete: Zwei Wochen nach Unterzeichnung des Friedensvertrages soll Oberschlesien von deutschen Truppen und deutschen Zivilbehörden geräumt werden. Hierauf wird das geräumte Gebiet von alliierten Truppen, wahrscheinlich Amerikanern, besetzt werden und unter deren Aufsicht soll dann sechs Monate später die Volksabstimmung stattfinden. Die Bezirke Namslau und Wartenberg, die ursprünglich deutsch bleiben sollten, sollen ins besetzte Gebiet fallen, während andererseits die Bezirke Militsch und Guhrau, für Polen bestimmt, Deutschland verbleiben sollen. Hiesher, auf dem linken Rheinufer, ursprünglich Deutschland zugehört, soll nun doch an Polen fallen. Die Eisenbahnlinie Schneidmühl-Könitz bleibt deutsch, desgleichen die Stadt Schneidmühl, während die Stadt Könitz polnisch wird. Die Küstenstraße in Pommeren, die im ersten Entwurf Polen zugehört war, verbleibt nunmehr Deutschland. Zu diesen Mitteilungen bemerkt „Daily Chronicle“, daß vermutlich keine der Parteien mit dieser Lösung der ober-schlesischen Frage zufrieden sein werde. Während auf polnischer Seite die Befürchtung besteht, daß die Geislichkeit und die Großindustriellen die Volksabstimmung zu ihren Ungunsten beeinflussen würden, fürchte Deutschland gegen das Ausweichen seiner Zivilbehörden Einspruch erheben.

### Französische Geheimdokumente über Oberschlesien.

Die „Neue Oberschlesische Volkszeitung“ in Ratibor ist in der Lage, Dokumente über die Treiberen der Entente in Oberschlesien zu veröffentlichen. Sie beginnt mit einem Bericht des französischen Schriftstellers Maurice Barrès. In diesem Berichte finden wir folgende Stellen:

„Dr. Dillon vom „Daily Telegraph“ hat mir im Februar geschrieben, wir möchten ihm Leute für die polnische Propaganda mit englischem Geld in Oberschlesien werben. Der Polenführer, mit dem ich auf der Redaktion der Berliner polnischen Zeitung eine mehrstündige Unterredung hatte, glaubt, daß es zu einer Abstimmung kommt, wenn sich Deutsche und Polen allmählich erhebt hätten, und dann würde das englische Geld und die französische Propaganda von Barrès ihre Wirkung getan haben. Der Oberschlesier an und für sich ist ein nicht beständiger Menschenschlag und ist materialistisch veranlagt. Die Entente wird die Propaganda genau durchführen. Die Franzosen selbst unterstützen die polnische Bewegung in jeder Weise.“

Ein Beweis für die Arbeit des englischen Geldes in Oberschlesien ist folgende Stelle:

„Das Geld ging ihnen zu. Für 1500 weitere Personen in Oppeln, Beuthen und Ratibor schiden wir es durch Ch., und man sagt uns, daß es seine Wirkung tut. Gefangen wir mit einer etwaigen Volksabstimmung warten, um so sicherer sind wir, daß die Deutschen unter unserer Aufsicht weniger Stimmen erhalten. Machen Sie den Deutschen klar, daß wir den Oberschlesier ihre Habe konfiszieren werden, und die jungen Leute zum arbeiten zwingen, indem wir sie nach Frankreich schaffen. Wir können nicht finden, daß ein so großes Land wie Deutschland uns Widerstand leistet. Schreiben Sie E., der Justizrat Czajka schreiben wird. Ich schickte ihm die nötigen Fonds.“ . . . Außerdem wird Charles, der mitkommt, das nötige für die Streiks inszenieren. Unser Kollege Williams ist der Überzeugung, daß die Schlesier sich an den Polen rächen wollen, aber sie werden es nicht können, weil wir die Unzufriedenen deportieren, so wie wir es am Rheine machen und jede Zeitung, die heute noch für Deutschland eintritt, wird von uns ausgeschlossen.“

Niemanden, der die Entwicklung der Dinge in Oberschlesien offenen Auges verfolgt hat, wird von diesen Enthüllungen überrascht sein. In völliger Uebereinstimmung mit diesen Wählerehen stehen ja auch die Bestimmungen des Friedens-Ulmatums: Oberschlesien wird von der Entente, das heißt polnischen Truppen besetzt und der Tag der Volksabstimmung wird später, auf gut deutsch, wenn die Bevölkerung genügend müde gemacht ist, von Paris aus festgesetzt. Lasset alle Hoffnungen draußen.

### Die Entente denkt nicht an Abrüstung.

Der Biererrat hat, wie Schweizer Zeitungen wissen wollen, den Vorschlag der Völkerverbundkommission auf Abschaffung der obligatorischen Dienstpflicht in allen Staaten und die Forderung der allgemeinen Abrüstung einstimmig abgelehnt.

### Der Rechtsstandpunkt der Deutschösterreicher.

Die deutschösterreichische Friedensdelegation hat der Entente eine vierte Note überreicht, in der die internationale Rechtsstellung Deutschösterreichs behandelt wird. In dieser Note wird ausgeführt, daß die deutschösterreichische Republik nicht die Fort-

setzung des alten Österreichs, sondern ein neugebildeter Staat sei, der deshalb auch nicht alle Verantwortungen, Schulden und Verbindlichkeiten des alten Österreich übernehmen könne. Es wird daher die Bitte gerichtet, aus der Fassung des Vertrages alle Bestimmungen zu entfernen, die von einer Identifizierung Deutschösterreichs mit der alten Monarchie ausgehen.

### Koltschal wird verleugnet.

Der Biererrat hat dem Admiral Koltschal mitgeteilt, daß er infolge der jüngsten Ereignisse in Rußland die vorläufige Regierung noch nicht anerkennen könne. (Gewiß hat die jüngste Niederlage der Armee des Admirals, die ihr durch die Bolschewisten zugefügt wurde, einen Einfluß auf diesen Beschluß ausgeübt.)

### Die Steinwälze gegen die deutsche Delegation.

#### Entschuldigung der französischen Regierung.

Dienstag abend erschien der Präfekt des Seine- und Oise-Departements Chaleil bei Herrn von Haniel und brückte ihm das Bedauern der französischen Regierung über die Zwischenfälle bei der Abfahrt der deutschen Delegation aus. Am Dienstag abend herrschte vor dem Quartier der deutschen Delegation völlige Ruhe; anscheinend war die Polizei in Versailles bedeutend verstärkt worden. Das Mitglied der deutschen Friedensdelegation Leinert erklärte, daß die unzureichenden Maßnahmen der Polizei und ihre passive Haltung die Zwischenfälle in Versailles, die offensichtlich den Charakter einer durchaus planmäßigen Aktion machten, verschuldet haben.

### Unsere Gefangenen in Sibirien.

#### Neue Schritte zu ihrer Befreiung.

Nachdem bisher alle Versuche, die deutschen Gefangenen in Rußland heimzutransportieren, daran gescheitert sind, daß die Alliierten erklärten, zuerst müßten die Gefangenen anderer Nationen berücksichtigt werden, hat die Deutsche Waffenstillstandskommission in Spa in einer Note vom 15. Juni neue Schritte zur Befreiung der noch immer in russischer Gefangenschaft schwächenden Deutschen unternommen. Es wird darin festgesetzt:

Von rund 100 000 deutschen Kriegsgefangenen in Rußland sind 40 000 an Seuchen gestorben, ungezählte Tausende sind, an Körper und Seele gebrochen, als Flüchtlinge in ihr Vaterland zurückgekehrt. Viele Tausende sind verschollen. 27 000 befinden sich noch unter den fürchterlichsten Verhältnissen in Rußland. Von ihnen sind rund 8000 Krüppel. 90 v. H. von ihnen sind so krank, daß sie einen weiteren Winter in Sibirien nicht mehr überleben dürften.

Angesichts dieses tiefsten menschlichen Elends hat General von Hammerstein die Bitte an die alliierten und assoziierten Regierungen gerichtet, alle Maßnahmen der deutschen Regierung zu unterstützen, um die Heimschaffung der 27 000 deutschen Kriegsgefangenen noch vor Ausbruch des Winters zu bewerkstelligen. Hierzu wurde der Antrag gestellt, einer deutschen Sonderkommission, die sich aus Note Kreuz-Delegierten, Schwestern und Gefangenenfürsorge-Sachverständigen zusammensetzen soll, unverzüglich die Reise nach Sibirien über Nordamerika zu gestatten.

### Polnische Patrouillen abgewiesen.

Breslau, 18. Juni.

Polnische Patrouille wurde nördlich Neumittelstraße abgewiesen. Sonst keine besonderen Ereignisse. Generalkommando des 6. Armeekorps.

### Die Streikbewegung in Frankreich.

Die Streiklage in Frankreich ist im allgemeinen unverändert. Die angelegten Vermittlungsversuche bleiben bis jetzt vergeblich. Die anderen Gewerkschafts- und Arbeiterverbände haben beschlossen, die streikenden Bergarbeiter zu unterstützen, wenn diese einen dahingehenden Antrag stellen werden.

Der französische Senat nahm die Vorlage über die Einführung des Achtstundentages in den Bergwerken mit einer Abänderung an, welche den Wünschen der Bergarbeiter entgegenkommt. Man hofft, mit dieser Vorlage, die nun noch einmal an das Abgeordnetenhaus zurückgehen muß, den Bergarbeiterstreik beizulegen.

### Stürmische Sitzung in der französischen Kammer.

#### Knappe Vertrauensstimmgebung für die Regierung.

Die französische Kammer hat am Dienstag die Erörterungen über die Politik der Regierung in Rußland und über die Zwischenfälle in Odesa zu Ende geführt. Die ganze Sitzung fand im Zeichen starker Erregung. In wiederholten Malen kam es zu wild lärmenden Ausbrüchen. Der Minister des Inneren Michon behauptete, daß die Bolschewiken in Rußland von Deutschland angeführt seien. Unter dem schärfsten Protest der Sozialdemokraten

verteidigte er die Anerkennung der reaktionären Regierung Klotzschals durch die Entente. Zu einem wahren Sturm kam es aber, als ein monarchistischer Abgeordneter behauptete, die sozialistische Partei Frankreichs habe von Deutschland 80 Millionen Franken erhalten, um die gegenwärtigen Streiks in Frankreich zu organisieren. Die Sozialisten wiesen diese Beschuldigung auf das Schärfste zurück und schon mußte auf ihr Verlangen erklären, daß die französische Regierung nicht die geringsten Beweise für eine solche deutsche Unterstützung der französischen Sozialdemokraten habe. Schließlich wurde mit 249 gegen 137 Stimmen bei 60 Stimmenthaltungen eine Tagesordnung angenommen, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.

### Gewittergrollen in Italien.

Am 19. Juni hat die Kammer in Rom ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Deland weiß, daß er im Fliegen ist. Letzter ist mit ihm zufrieden, am wenigsten der nationalistische Mob, der Rasken in den Krieg getrieben hat. Denn dieser Mob zürnt und grüßt, weiß Orlando nicht alle Siegestrophäen heimbringt. Was wollten die italienischen Imperialisten nicht alles haben. Die Doria, Kleinstaat und die unbedingte Vorherrschaft im Mittelmeer. Nun fällt ihnen nicht einmal mehr das Küstenland der Adria zu, denn Dinnu ist den Südslawen sicher. In Kleinstaat gibt es nur einen schmalen levantinischen Streifen und die Herrschaft des Mittelmeeres hat sich England nicht entwinden lassen. Dagu Not und Teuerung im Lande. Der Segen der Kriegsgewinne hat nachgelassen und die Arbeiter sehen sich einer ungewissen Zukunft gegenüber. Alle Industriestädte erklammern unter Streiks und Unruhen. Minderungen von Löhnen, die echten Vorkriegsgehältern zügellose Aufstände, werden aus vielen Orten gemeldet.

### Slowakische Räterepublik?

Nach Meldungen aus Budapest soll in den von den Ungarn besetzten Gebieten der Tschako-Slowakei die slowakische Räterepublik ausgerufen sein. Der ungarische Sowjetkongress wurde vom Präsidenten Bokan unter stürmischen Beifall mit der Begehung der slowakischen Räterepublik eröffnet. Nähere Nachrichten bleiben natürlich abzuwarten.

### Die kommunistischen Ausschreitungen in Wien

am letzten Sonntag waren, wie jetzt festgestellt wurde, ein allerdings gescheiterter Versuch zur gewaltsamen Einführung der Räterepublik. Angekündigt soll die Bewegung von den ungarischen Kommunisten sein, die auch je 100 000 Kronen für die Auslieferung der sozialdemokratischen deutschösterreichischen Staatssekretäre ausgegeben haben sollen. Gegenüber den fortgeschritten ungarischen Wählereien in Deutschösterreich fordern die deutschösterreichischen Wähler ein entschlossenes Vorgehen, ja sogar die offizielle Kriegserklärung an die ungarische Räterepublik.

### Die Kämpfe in den Ostseeprovinzen.

Bei Wenden stehen die Esten und die mit ihnen verbündeten Letten auf der einen, die baltische Landeswehr und die Deutschen auf der anderen Seite mit einander im Kampfe. Die Esten haben Wenden erobert, mühen es aber dann wieder aufgeben. Die Esten haben sich jetzt der Festung Dünamura bis auf 60 Kilometer genähert. Der estnische Oberbefehlshaber General Souab hat von dem deutschen Befehlshaber von der Goltz verlangt, daß er sofort alle gegen die estnische Republik gerichteten Feindschaften einstelle. General von der Goltz erwiderte, daß er keine Befehle entgegenzunehmen habe, sondern daß die Antwort auf dieses Ersuchen auf dem üblichen diplomatischen Wege erfolgen werde. Die deutsche Waffenstillstandskommission befaßt sich auch bereits mit dieser Sache. Im Übrigen sollen bei den Kämpfen um Wenden nicht deutsche Truppen, sondern nur die baltische Landeswehr beteiligt sein.

### Mißglückter Putsch in Weimar.

Der gestern kurz gemeldete Ausbruch der militärischen Gegenpartei aus dem Gefängnisse in Weimar hat doch einen wesentlich anderen Charakter gehabt, als man nach den gestrigen Nachrichten annehmen konnte. Danach versuchten die Häftlinge nach ihrem Ausbruche aus dem Gefängnisse, nicht etwa zu fliehen, sondern sich mit Gewalt des Schlosses zu bemächtigen, das nur von einer geringen Wache besetzt war. Auch die in der Nähe liegende Infanteriekaserne wurde von den Aufständigen unter Feuer genommen. Am Ende erhielt das Landjägerkorps, das gerade auf dem Bahnhof nach Erfurt verladen werden sollte, Kenntnis von dem Vorfalle. Es rückte sofort wieder in die Stadt ein und hatte nach einigen Stunden die Ruhe und Ordnung wieder her.

### Preussische Landesversammlung. Kampf um die Zwangswirtschaft.

3 Berlin, 18. Juni.

Die Preussische Landesversammlung setzte heute die Aussprechung der Anfragen über die Lebensmittelbewirtschaftung fort. Der erste Redner, der Sozialdemokrat Hebert, sagte nur wenig zur Begründung der sozialdemokratischen Anfragen über den Abbau der Preise für Bekleidungsstoffe, sondern wandte sich sehr bald in scharfen Angriffen dem gestern schon vom Ernährungsminister bekämpften Landbund zu. Er glaubte, in ihm gegenrevolutionäre Bestrebungen nachweisen zu müssen, und verlas einen streng vertraulichen Brief eines Landrates, der von Spaten handelte, mit denen aber Landgranaten gemeint waren. Unterstaatssekretär Göhre lehnte die Aufhebung der Zwangswirtschaft unter Hinweis auf die schlechten Erfahrungen mit dem freien Handel für Eier ab und stellte schwere Strafen für den Schleichhandel unter Ausschluß jeder Amnestie in Aussicht. Die Kommunalisierung des Lebensmittelhandels wollte er mit Vorsicht behandelt wissen. In lebhaften Zusammenstößen der Rechten und der Linken gab eine Verteidigungsrede des Abgeordneten v. Oden Osten für den Landbund Anlaß. Der Redner reizte die Linke besonders mit der Bemerkung, daß unter der Hohenzollerndynastie das Gesamtinteresse aller Glieder des Volkes besser als unter der neuen Regierung berücksichtigt worden sei. Besonders die Landwirtschaft habe Ursache zur Klage. Eines Tages werde vielleicht aus dem Volke heraus gesagt werden, daß die schlimmste Hungerblockade durch die Maßnahmen der Republik herbeigeführt worden sei. Dem sozialdemokratischen Landwirt Peters, der mit den Worten die Rednertribüne betrat, er wolle eine Abrechnung mit von der Osten halten, wich dieser durch Verlassen des Saales aus, was wiederum der Anlaß zu einem schweren Zusammenstoß zwischen der Rechten und der Linken wurde. Die Ausführungen der folgenden Redner verschärften noch die Spannung zwischen der Rechten und der Linken. Der Unabhängige Mehrhoff verließ sich zu der Bemerkung, daß nunmehr die Arbeiterschaft den gordischen Knoten gewaltsam lösen möchte. Großen Unwillen erregte der Abg. Heib (Dsch. Volksp.) durch seine spöttische Behandlung der Wucherpreise für Eier. Er glaubte, es genüge, daß Eier überhaupt zu kaufen seien. Als die Debatte endlich geschlossen wurde, standen noch zahlreiche Redner auf der Liste, die in einer höchst unergieblichen Geschäftsordnungsdebatte und in ausgedehnten persönlichen Bemerkungen den Inhalt ihrer Reden los zu werden suchten.

### Kleine Nachrichten.

**Die Streiklage in Kanada.** Der geplante Ausbruch der kanadischen Bahnarbeiter und Fabrikangestellten, die sich über ganz Kanada erstrecken sollte, ist verschoben worden. Eine Reihe von anderen Berufsgruppen haben aber in Kanada gestreikt oder befinden sich noch im Ausbruch.  
**Der Kampf um Kronstadt.** Fünf bolschewistische Kriegsschiffe besetzten das Fort Kradsnaja Sorla, das von gegenbolschewistischen Truppen besetzt ist. Daraus richteten diese ihre schweren Batterien gegen die bolschewistischen Schiffe und gegen Kronstadt, wo beträchtlicher Schaden angerichtet wurde.

### Deutsches Reich.

— Der sozialdemokratische Parteivorstand sandte dem Vorwärts eine Erklärung, bezuzufolge die Versuche, das feste Gefüge der Parteiorganisation zu zerschlagen, neuerdings unter dem heuchlerischen Vorwand betrieben werden, die Einheitsfront des Proletariats herzustellen. Es sei ein frivoles Spiel, das hier mit der Partei und den Arbeitern getrieben werde. Diesem Treiben müßten die Parteigenossen den heftigsten Widerstand entgegensetzen.  
— Die Abschaffung der Todesstrafe ist von dem Verfassungsausschuß der Nationalversammlung abgelehnt worden.  
— Abspernung des linken Rheinufer. Seit Dienstag früh ist der Verkehr bei Düsseldorf vom rechten nach dem linken Rheinufer vollständig gesperrt.  
— Für den Fall der Besetzung. Der Oberpräsident von Westfalen ersucht die Lokalbehörden dringend, im Falle die Feinde weiter ins Land einrücken, auf ihren Posten zu bleiben und nach wie vor ihre volle Pflicht zu tun.  
— Der Prozess Ledebour geht endlich nach mehrwöchentlicher Dauer seinem Ende entgegen. Am Dienstag wurde die Beweisaufnahme geschlossen und am Donnerstag sprachen die beiden Staatsanwälte. Sie suchten in längeren Ausführungen den Nachweis zu führen, daß sich der Angeklagte des Auftrags, des Landesfriedensbruchs und der Bildung eines bewaffneten Hauens schuldig gemacht habe und ersuchten die Geschworenen, die beiden hantierenden Schusswaffen zu beschlagnahmen. Mit Rücksicht darauf, daß im Sommer eine harte Erregung herrichte und daß der Angeklagte geschwächt sei, mit seiner Handlungsweise den

Interessen des Volkes zu dienen, beantragten aber die Staatsanwälte, die Frage nach den milderen Umständen zu bejahen. Während der Ausführungen der beiden Staatsanwälte war es noch mehrfach zu lebhaften Zusammenstößen mit dem Angeklagten und dem Vorsitzenden gekommen, weil der Angeklagte die Staatsanwälte wiederholt unterbrach. Der Vorsitzende drohte sogar mehrmals mit dem Abbruch der Verhandlungen. Am Donnerstagsabend sprechen die Verteidiger.

**Drohende Internierungen im besetzten Gebiet.** Nach gleichlautenden Nachrichten aus dem besetzten Gebiet wurden dort Anschläge verbreitet, nach denen bei Ablegung oder Unterzeichnung des Friedensvertrages und der darauf folgenden Besetzung weiterer deutscher Gebietsstücke alle weisfähigen Deutschen zwischen 17 und 45 Jahren interniert würden.

**Der Eisenbahnerstreik in Erfurt.** Wie schon gemeldet, hatten am Sonntag und Montag die Eisenbahnarbeiter und ein Teil der Eisenbahnbeamten im Direktionsbezirk Erfurt die ganze Verwaltung auf ihre Weise „demokratisiert“. Der Eisenbahndirektionspräsident und verschiedene Desermenten wurden abgesetzt und andere Beamten an ihre Stellen gesetzt. Nachdem sich die Reichs- und die preussische Regierung in einem öffentlichen Aufruf entschieden gegen eine solche „Demokratisierung“ gewandt hatten, wurden auch die erforderlichen Maßnahmen erlassen. Am Dienstag abend wurde das Eisenbahndirektionsgebäude in Erfurt durch Regierungstruppen unter General Maeder besetzt, die abgesetzten Beamten wurden wieder in ihre Ämter eingesetzt, die neuen Beamten daraus entfernt. Mit den Beamten- und Arbeiterverbänden fanden Verhandlungen statt, in denen diesen von der Ablegung der neuen und der Wiedereinsetzung der alten leitenden Beamten Mitteilung gemacht wurde. Die Beamten- und Arbeiterverbände beschloffen aber, noch eine Kommission nach Weimar zu senden, um mit der Regierung direkt zu verhandeln. Am Mittwoch Nachmittag sammelte sich vor dem Eisenbahndirektionsgebäude eine große Menschenmenge an, die allmählich eine drohende Haltung gegen die Regierungstruppen annahm und diese wörtlich und tätlich angriff. Die Regierungstruppen gingen schließlich mit der blanken Waffe vor und gaben auch Schreckschüsse ab. Die Gerüchte von einer großen Anzahl Toter und Verwundeter sind jedoch erfinden.

**Der Verfassungsausschuss der Nationalversammlung** beabsichtigt trotz der kritischen außerpolitischen Lage seine Beratungen zu Ende zu führen, da man immerhin mit der Möglichkeit rechnen muß, daß die Nationalversammlung vor Ablehnung des von der Entente gestellten Ultimatums die Verfassungsvorlage endgültig annehmen will. Die Abgeordneten stehen im allgemeinen auf dem Standpunkt, daß unsere Lage außerordentlich erleichtert würde, wenn eine fertige Verfassung im Falle der Ablehnung der Ententebedingungen vorliegt.

**Der Verband Deutscher Bankbeamten in Berlin** hat wieder eine große Bewegung eingeleitet. Der Verband ist entschlossen, seine Forderungen, gegen die sich die Banken noch ablehnend verhalten, mit allen Mitteln durchzusetzen.

**Die Deutsche Wassenstillkommission** verbleibt bis zur Entscheidung über die Unterzeichnung des Friedensvertrages in Spa.

**Ein Arbeitgeberverband für das deutsche Zeitungs- und Druckgewerbe**, in dem 1352 Zeitungen, sowohl die großen und größten wie die mittleren und kleinen, vertreten sind, ist am Sonntag gebildet worden.

**Der Entwurf einer Reichs-Getreideordnung** ist am Dienstag vom Volkswirtschaftsausschuss beraten worden.

Unterstaatssekretär von Braun erklärte, daß die Zwangswirtschaft für Brotgetreide noch nicht abgeschlossen werden könne, sondern wie bisher aufrecht erhalten bleiben müsse. Bei minder wichtigen Früchten soll die Zwangsbewirtschaftung nur noch in ganz beschränktem Maße erfolgen, so soll beim Hafer aus dem Wege des Umlageverfahrens 1 Zentner auf den Morgen, d. h. eine Menge von etwa 600 000 Tonnen, für die öffentliche Hand gesichert werden. Wer die Umlage nicht erfüllt, der soll mit dem doppelten Preise der nicht abgelieferten Menge bestraft werden. Nehulich soll bei Erfassung der Hülsenfrüchte verfahren werden. Die Reichsgetreidekasse soll den Kommunalverbänden oder Lieferungsverbänden entsprechende Vorschriften machen können. Wie die Brotversorgung sich im nächsten Jahre stellen werde, läme auf den Frieden an; der Verlust der Ostgebiete würde uns 22 Prozent unseres Brotgetreides kosten. Die Nahrungsbeschaffung aus dem Auslande ist durch die ungünstige Handelsbilanz erschwert, die noch durch die zahlreichen unzulässigen Streiks dauernd verschlechtert wird. Die Folge ist ein ungeheurer hoher Preis für Auslandsgetreide. Die Tonne amerikanischen Weizens kostet 1957 Mark. Auf Anfrage des Abgeordneten Dr. Heim teilt Herr von Braun mit, daß über die Höchstpreise in den nächsten Tagen beraten werden solle. Die Drucklegung der Vorschläge sei infolge des Berliner Streiks verzögert worden. Dr. Heim wünschte sodann die Befreiung von Höchstpreisen für die freie Menge vom Hafer.

Der Verfassungsausschuss der Nationalversammlung beendete die zweite Lesung des Verfassungsentwurfes und schloß damit seine Arbeiten ab.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 20. Juni 1919.

### Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:  
Veränderliche Bewölkung, vorübergehende Abkühlung, nur stellenweise noch Niederschläge.

### Der Kreis Hirschberg während der Kriegsjahre.

Aus dem Verwaltungsbericht des Kreisamtschusses über die Kriegsjahre 1914—1919, aus dem wir bereits einige interessante Posten wiedergegeben haben, seien einige weitere Angaben gemacht.

Die veranlagte Einkommensteuer hat sich im Kreise von 1914 bis 1919 ganz erheblich erhöht. Fast überall zeigt sich die gleiche Erscheinung: nach anfänglichem Sinken erhöhen sich die Steuersummen rasch und steigen zum Teil auf sehr hohe Beträge, am stärksten in Cunnersdorf und Petersdorf, wo 1919 das Dreifache von 1914 veranlagt ist, während in Schmiedeberg die Steigerung am geringsten ist. Noch stärker als in Cunnersdorf und Petersdorf ist die Steigerung in den Landgemeinden unter 2000 Einwohnern, wo die Zahl 1919 mehr als das Dreifache von 1914 beträgt.

Es stiegen von 1914 bis 1919:

Hirschberg	von 279 300	auf 440 638	„
Schmiedeberg	„ 50 277	„ 58 630	„
Cunnersdorf	„ 43 502	„ 136 190	„
Herrschdorf	„ 51 500	„ 84 196	„
Hermisdorf	„ 17 127	„ 31 965	„
Petersdorf	„ 14 791	„ 48 011	„
Schreiberhan	„ 27 989	„ 45 629	„
Barmbrunn	„ 40 210	„ 62 975	„
die übrigen Landgemeinden	„ 94 042	„ 303 050	„
(mit wenig. als 2000 Einw.)	„ 60 626	„ 112 203	„
die Güterbezirke	„	„	„

zusammen von 679 364 auf 1323 487 M.

Die Kreisparlasse hatte eine fortgesetzte Steigerung der Einlagen zu verzeichnen. Es stieg die Zahl der Sparer von 10 040 auf 13 045, die Gesamthöhe der Einlagen von 6 680 369 M. auf 8 564 168 M. Größere Abhebungen erfolgten nur in den allerersten Kriegstagen und wurden schon nach wenigen Tagen durch Einzahlungen ausgeglichen.

### Nichtpreise für Inlandseier.

Der Oberpräsident hat nach Anhörung der Landwirtschaftskammer und der Provinzial-Preisprüfungsstelle für die Provinz Schlesien bestimmt: Als Nichtpreis für den Verkauf von Inlandseiern durch den Erzeuger wird bis auf weiteres 50 Pf. für ein Ei festgesetzt. Wer diesen Nichtpreis überschreitet, setzt sich einer Bestrafung aus. Die frachtmäßige Versendung von Inlandseiern ist nur unter Verwendung amtlich gefemmelter Beförderungspapiere (Frachtbriefe, Kanossemente) zulässig. Inländisch für die amtliche Kennzeichnung ist in Landkreisen der Landrat und in Stadtkreisen der Magistrat oder die von diesen Behörden bestimmte Stelle.

\* (Vorschläge an Beamte und kändige Arbeiter für Wintervorräte.) In einem neuen Regierungsverlaß werden den Beamten und kändigen Arbeitern zur Beschaffung von Wintervorräten an Heizstoffen, Kartoffeln, Getreide und Obst auf Antrag unverzinsliche Gehalts- oder Lohnvorschüsse gewährt.

d. (Jugendliche Ausreißer.) Am Mittwoch wurden in einem Steinbruch am Gasthaus zum Felsen zwei zwölfjährige Knaben aufgegriffen, welche am 3. Mai ihren Eltern in Neudöhlen entlaufen waren. Sie waren bereits in Bommern wegen Diebstahls verhaftet und bestraft, welcher sie in die Heimat zurückbringen sollte, vor Berlin ausbrachen. Die Knaben waren mit einem gefälschten Fabrikzeichen bis hierher gelangt und hatten ihren Lebensunterhalt durch Betteln bestritten.

\* (Fleisch- und Buttermarken) sowie die Gehaltszusatzmarken Nr. 4 sind bis heute Freitag mittag in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abnahme der Marken findet nicht statt.

\* (Die Annahme von Wertpapieren von Privatpersonen) nach Hamburg mit Ausnahme solcher, die bares Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus hergestellte Gegenstände enthalten, ist vom 19. bis einschließlich 25. Juni gesperrt.

\* (Der neue Präsident der Regierung in Breslau.) Der neue Regierungspräsident Saentka, hat am 17. Juni sein Amt angetreten.

\* (Zur Vermischtenforschung.) Durch die Zeitungen machen sich jetzt viele Stellen erbötig, gegen Entgelt Zusammenstellungen von Vermischten in Bahnhofs- und Wirtschaften, Lesehallen, Bantzen, Friseurgeschäften usw. zum Ausliegen zu bringen, mit der Begründung, daß hierdurch die Aufklärung von Vermischten erfolgen würde. Da diesen Firmen nicht das ausreichende Material zur Verfügung stehen kann, um allen Anforderungen auf Nachforschung nach Vermischten pp. gerecht zu werden, andererseits von den Angehörigen Geldbeträge für die Auskünfte gefordert werden, weisen wir darauf hin, daß das Zentral-Nachweisedbüro des Kriegsministeriums (Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 48), welchem das gesamte amtliche Material an Hilfsmitteln für Nachforschungen zur Verfügung steht, alle diese unentgeltlich macht. Jedem steht es daher nach wie vor frei, sich unmittelbar an das Büro zu wenden.

\* (Sehr beschränkte Haftung der Eisenbahn für Handgepäck.) Aufgrund eines eben erst vom Kammergericht gefällten Urteils sei das reisende Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Eisenbahnerverordnung und den dazu gehörigen Tarifbestimmungen die Eisenbahn dem Hinterlegen eines Gepäckstückes für Verlust, Minderung, Beschädigung oder verspätete Auslieferung der ausbewahren Gegenstände nur bis zum Höchstbetrage von 100 Mark haftet. Hiernach kann dem reisenden Publikum nur dringend empfohlen werden, Gepäckstücke von irgend erheblichem Werte nicht bei den amtlichen Aufbewahrungsstellen, sondern in irgend einem Privatbetriebe, etwa im Hotel, zur Verwahrung zu geben.

\* (Auf dem Hausberge) findet Freitag abends 8 Uhr ein großes Konzert statt.

a. (Einbruch.) In verschiedenen Büroräumen des Landratsamtes wurden in der Nacht zum 26. Mai Schränke und Schreibtische erbrochen und 10 Mark geraubt. — Aus einer ebenfalls erbrochenen Wohnung Bergstraße 11 wurden am 2. Juni nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr eine Bettdecke, 2 Bettbezüge und eine Steppdecke im Werte von 500 Mark gestohlen.

a. (Diebstähle.) Der Seimat-Kraftwagenkolonne in der Neumann-Kaserne wurden seit einiger Zeit Fässer mit Benzol gestohlen. Am 15. d. M. gelang es, den Täter in dem Unteroffizier Boytonel, welcher wieder acht Fässer abgeholt hatte, zu ermitteln. Er wurde ins Gefängnis gebracht. Das entwundene Benzol, welches hier und in der Umgegend abgesetzt wurde, hatte einen Wert von mindestens 5000 Mark. — Der Arbeiter Heinrich Bösing von hier, welcher in einem hiesigen Töpfergeschäft beschäftigt war, hat seinen Arbeitgeber erheblich gekostet. Auch er wurde dem Gefängnis zugeführt.

a. (Gesuchte Diebin.) Die Arbeiterin Margarete Bedert, geb. am 30. Juni 1894 in Hirschberg, hat sich verschiedener Diebstähle schuldig gemacht und treibt sich umher. Die Kriminalpolizei erhebt nun Angabe ihres Aufenthaltsortes.

\* Warmbrunn, 19. Juni. (Genossenschaftsbrauerei.) In der gestrigen Nacht hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es muß natürlich heißen: Eine Entschädigung für den Zinsverlust ist den Mitgliedern durch die Erwerber der Anteile in Aussicht gestellt.

\* Schreiberhan, 19. Juni. (Volksausschuß. — Bürgerverein.) In der Sitzung des Volksausschusses am Montag fand, wie das hiesige Wochenbl. berichtet, die Amtsführung der Richter des Amtsgerichts zu Hirschdorf lebhaft Kritik. Eine ganz besondere Erbitterung haben die Strafbefehle gegen diejenigen Leute aus der Gemeinde erweckt, die in einer Zeit der größten Kartoffelnot sich eine Kleinigkeit Kartoffeln beschaffen und hierfür bestraft wurden, während andere Leute ganze Wagen ungestraft ernteten. Großes Bestreben erregte dabei die Mitteilung, daß bei beschlagnahmten Lebensmitteln in Hirschberg ein größerer Prozentsatz nutzlos verfaulen ist. Ganz entschieden soll hier in der Gemeinde gegen die Kreiskontrolloren aufgetreten werden. Wie weit über den Rahmen ihrer Befugnisse hinauszugehen. Um den gegen Missethäter auf dem Gebiete der Milchversorgung abzuwehren, werden verschiedene Maßnahmen getroffen. Zur Beschaffung billiger Nahrung für die arbeitende Bevölkerung soll an das Reichsbrotbäckereiamt herangetreten werden. — In der letzten Sitzung des Bürgervereins wurden die Ergebnisse der Sachverständigenverhandlungen besprochen. Der Vorsitzende stellte dabei fest, daß die von Dr. Wille beantragte Zuziehung sozialdemokratischer Vertreter, die nicht Mitglieder des Bürgervereins sind, zu der Vorbesprechung am Tage vor der Gemeindevertreterversammlung durch den Vorstand des § 1 der Vereinsatzung unmöglich gemacht war. Daran schloß sich eine Besprechung der Angelegenheit des Volksausschusses, die zum Teil in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung auf der Tagesordnung gestanden hatten. Das Ergebnis war, daß der Verein sich schlüssig wurde, bei der Gemeindevertretung im Sinne verschiedener im Laufe der Besprechung gestellter Anträge und Anfragen zu wirken. Die Bekämpfung der Ausfuhr von Nahrungsmitteln durch Fremde durch eine Post- und Eisenbahnkontrolle durch ehrenamtlich tätige Kontrolloren ließ auf mancherlei Bedenken. Die Annahme eines gangbaren Weges in dieser Sache soll der Gemeindevertretung überlassen bleiben. Die Vorarbeiten für eine Ehrenliste für die im Jahre gefallenen Gemeindeglieder sollen einer Kommission übertragen werden; es soll etwas Dauerndes, wirklich Gutes geschaffen werden. In der Frage der Fürsorge für die zurückgebliebenen und kranke noch zurückgebliebenen Kriegsveteranen

will der Verein tatkräftig mitwirken. Die Vorbesprechung der Vorlagen der Gemeindevertreterversammlung soll nicht wie bisher in einer Sitzung des erweiterten Vorstandes, sondern, wenn irgend möglich, in einer allgemeinen Mitgliederversammlung vorgenommen werden. Anstelle des freiwillig aus dem Volksausschuß ausgeschiedenen Kaufmann Häusler wurde Kaufmann Oskar Hartmann als bürgerliches Mitglied des Volksausschusses gewählt. Im Verlaufe der Verhandlungen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Vorsitzenden und einem Mitgliede. Herr Wische legte darauf den Vorsitz nieder. Dr. Jahn übernahm die weitere Leitung. — Ueber den Neuaufbau Deutschlands wird Pastor Lic. Moering aus Breslau in einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der Deutschdemokratischen Partei sprechen, die am Donnerstag abend im Turistenheim stattfinden soll. Es sind auch Angehörige anderer politischer Parteien dazu eingeladen.

1. Schönau, 18. Juni. (Stadtverordnetenversammlung.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Vergütung für die beiden Handarbeitslehrerinnen auf 140 bzw. 225 M. festgesetzt. In die Schuldeputation wurde Buchdruckereibesitzer Benschel neu gewählt. Die Feuerungsanlagen für die städtischen Anstalten wurden nach dem Vorschlage des Magistrats bewilligt, wozu noch die Kammereiarbeiter auf Antrag des Stadtverordneten Hermann hinzukommen. Die Uebernahme einer Garnison wurde abgelehnt. Die üblichen Beiträge zu den elektrischen Hausanschlüssen, die 50 Prozent der Anlage ausmachen, wurden genehmigt. In die Marktdeputation wurde Landwirt Eschenscher gewählt. Die Kosten für die Sterbeversicherung, der aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr bei der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt werden mit 1/3 auf Stadtkosten übernommen. Für die Schlesische Notwehr wurden 50 M. bewilligt. Eine langausgesprochene rief der Magistratsantrag hervor, betreffend Ankauf des sogenannten Inselgeländes von Ritteraußbesitzer Feuerstein und Gastwirt Höher. Das Gelände ist etwa 10 Morgen groß, wofür 21000 M. verlangt wurden. Der Ankauf wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen.

\* Löwenberg, 19. Juni. (Botenbezug.) Um ein zeitigeres und hüftlicheres Erscheinen des Boten am frühen Morgen zu ermöglichen, machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß wir vom 1. Juli ab das Austragen der Frau Maria Geisler, Goldbergerstraße 158, übertragen haben. Wer also den Boten regelmäßig am frühen Morgen zu lesen wünscht, bestelle ihn nicht mehr bei der Post, sondern sofort bei Frau Geisler.

m. Löwenberg, 18. Juni. (Verschiedenes.) Herr Sonntag feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum als Lokomotivführer. — Gastwirt Kobleber in Deutmannsdorf verkaufte sein Gasthaus an den Gastwirt Scholz aus Löwenberg für 45 000 Mark. — Die Firma A. Nagel zu Breslau hat ihr Bestium, das Steinbruchgeschäft in Deutmannsdorf, in Größe von 15 Morgen, für 25 000 Mark an Herrn Grubn in Hbr. Deutmannsdorf (früher in Sentenberg) verkauft.

z. Braunau, Kr. Löwenberg, 18. Juni. (Bestwechsel.) Gasthausbesitzer Gustav Krusch verkaufte den Gerichtskreisham durch Vermittelung des Büros von Paul Schulz-Krummhübel an Herrn Korbella aus Oberschlesien.

k. Friedeberg a. O., 19. Juni. (Gutsverkauf.) Das „Schlösselgut“ in Steine wurde von Leutnant Mannich an Kommerzienrat Witsch-Berlin verkauft. Als Kaufpreis werden 300 000 Mark genannt.

p. Greiffenberg, 19. Juni. (Die Siegesei Wiesa) macht bekannt, daß laut ministerieller Genehmigung das Tausend Siegel mit 120 und 125 Mark verkauft werden.

k. Bad Hilsberg, 18. Juni. (Das Kurtheater) wird am 21. Juni eröffnet.

p. Schönbach, 19. Juni. (Eine Ortsgruppe organisiertes Landwirte) des Kreises Löwenberg wurde hier gegründet. Man hält erste Beisitzung für 1 Pfund Butter 6 Mark, für 1 Zentner Kartoffeln 8 Mark, für 1 Liter Milch 60 Wfa. — Eine ebensolche Ortsgruppe wurde auch in Wetzelsdorf gegründet.

\* Landeshut, 19. Juni. (Riesenspende für Kriegsschädigte?) Wir lesen im hiesigen Stadtblatt: Es geht das Gerücht, daß zu Siebelungsweiden für Kriegsschädigte in Landeshut von privater Seite eine große Stiftung geplant werde. Eine sechsstellige Zahl wird genannt. Dem Vorstand des Kriegsschädigten-Kreisvereins ist bisher über eine solche Stiftung noch nichts bekannt geworden.

\* Giehren, 19. Juni. (Die Posthilfsstelle) in Regensberg ist seit dem 16. d. M. geschlossen.

\* Dittersbach a. d. B., 19. Juni. (Von der Grube.) Die Bergleute der Bergfreiheit erhoben eine Reihe von Forderungen auf Lohnerhöhung und Verbesserungen im Betriebe, die der Direktion in Rattowitz übermüht wurden. Falls nicht großes Gegenkommen gezeigt wird, könnte, nach dem Landesh. Stadtbl., ein Streik in Aussicht stehen.

# Bunzlau, 18. Juni. (Diäten.) An die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, denen durch ihre Teilnahme an den Sitzungen Arbeitsverdienst entgeht, soll für jede Stunde 250 M. gewährt werden.

\* Schweidnitz, 19. Juni. (Hohe Girschenpreise.) Wie die Schweidn. Stg. schreibt, geht das Bestreben großstädtischer Händler dahin, Kirchen bei einem Preise von 150 Mark für den Zentner in der Schweidnitzer Landschaft aufzukaufen.



Die Werberschen Kirchen werden jetzt in Berlin zu dem Bucherpreise von 6 Mark für das Pfund gehandelt.

\* Glogau, 19. Juni. (Zum Kommandanten) der Festung Glogau als Nachfolger des zurückgetretenen Obersten Wode ist Oberst Dorn ernannt worden.

\* Ratibor, 19. Juli. (Durch Wegelagerer erschossen.) Am Dienstag abend wurden bei Pausan der Pferdehändler Grotolin und sein Sohn von Wegelagerern überfallen und beraubt. Bei dem Kampf wurde der Sohn erschossen und der Vater durch einen Halschuß schwer verletzt.

so. Deutzen D.-S., 17. Juni. (Ein neues Reitungsunternehmen.) Im Verlag des Buchdruckerbesitzers Kirsch erscheint seit Sonntag die Ostdeutsche Morgenpost. Sie will in erster Linie das oberschlesische Deutschland fördern.

### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präzise Verantwortungs.

Schilbau, 19. Juni.

Den hiesigen Landwirten wird schon wieder mit Zwangsmitteln wegen der Milchablieferung gedroht. Diese Drohungen sind überflüssig. Die hiesigen Landwirte sind einheitsvoll genug, um die Notwendigkeit, Milch abzuliefern, zu erkennen. Wogegen sie sich sträuben, ist allein der Umstand, daß sie wieder nach Seifersdorf liefern sollen und ihnen dann infolge der unbilligsten großen Unkosten nur ein ganz geringer Verdienst an der Milch bleibt. Bei der Lieferung nach Seifersdorf muß die Milch zunächst hier nach dem Bahnhofs gefahren werden, dann mit der Bahn nach Hannover transportiert und von dort wieder per Achse nach Seifersdorf befördert werden. So ist es gekommen, daß die hiesigen Landwirte für den Liter Milch 22, 25 und in der letzten Zeit für sehr fetter Milch auch mal 28 Wfa. erhielten. Man ist hier der Ansicht, daß es weit zweckmäßiger wäre, die Milch per Achse nach Girschberg zu befördern. Die dortige Molkerei ist bereit, 40 Wfa. für den Liter zu bezahlen. Die Unkosten für die Fahrt nach Girschberg sind nicht wesentlich höher als für die Fahrt von hier nach dem Bahnhof. So bliebe den hiesigen Landwirten doch ein ganz anderer Verdienst an der Milch. Sie vermögen nicht einzusehen, weshalb zwischen den Kreisverwaltungen in Schönau und Girschberg nicht eine Verständigung erzielt werden kann. Ueberhaupt wäre es für unsere Oberhalbortler zweifellos ein Segen, wenn gelegentlich der Umwälzung, die unser Staatswesen durchmacht, die ganzen Ortschaften Maltwalbau, Gläbera, Schilbau, Boberstein, Rohrlach bis nach Hannover hinauf vom Kreise Schönau abgetrennt und dem Kreise Girschberg zugeschlagen würden.

### Berichtssaal.

Strasskammer in Girschberg.

d. Girschberg, 17. Juni.

Eine Menge Betrugsmanöver führte vom November v. J. bis Februar d. J. der seit März hier in Untersuchungshaft befindliche 19 Jahre alte Kaufmann Oskar Berlin von hier aus. Am 1. November meldete er sich im Restaurant Kaiserede hier als ständiger Tischgast an. Er gab sich als Apotheker in einer hiesigen Apotheke aus. Als die Sache bei zwei Kellnern auf über 517 und 199 Mark aufgelaufen war und der Angeklagte gemahnt wurde, verschwand er. Dem Oberkellner im Knaast schwindelte er über 200 Mark ab. Sodann erschwandte er in einem hiesigen Geschäft Waren im Betrage von 39 Mark. In einem Konfitürengeschäft gab er sich als Reisender aus und versprach Waren zu besorgen, wofür er eine Anzahlung von 265 Mark erhielt. Im Braumen Girschchen machte er eine Sache von 150 M. Nun war ihm der Boden hier doch zu heiß, und Berlin fuhr nach Hirschberg. Hier mietete er sich unter dem Namen „Graf Vodo von Baudissin“ im Hotel „Kaiser Friedrich“ ein. Von hier aus wollte er den Zigarettenhandel betreiben. So hatte er eine Firma in Greiffenberg kennen gelernt, der er auch versprach, Zigaretten zu liefern. Hierzu gebrauchte er aber viel Geld und verlangte von der Firma einen Vorschuss in Höhe von 36 000 Mark. Tatsächlich bekam er auch einen Scheck über die Summe. Nachträglich kamen der Firma aber doch Bedenken und sie ließ den Scheck sperren. Als B. nun in einem hiesigen Bankhause das Geld abheben wollte, wurde es ihm verweigert. Nun ersuchte er den Firmeninhaber, mit ihm nach Dresden zu fahren und die Zigaretten selbst abzuholen, doch ging jener auf den Schwindel nicht ein. Der Staatsanwalt beantragte wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung eine Gesamtstrafe von 1 1/2 Jahren Gefängnis. Die Strafkammer verurteilte den B. wegen vollendeten Betruges in fünf Fällen, eines versuchten Betruges, sowie der schwereren Urkundenfälschung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Wegen Fälschung seiner Militärpapiere erhielt er vier Wochen Haft.

Wegen verbotenen Schrotens von Getreide hatte der Landwirt Wilhelm B. aus Oberrohrsdorf im April einen Strafbefehl über 100 Mark erhalten und Berufung eingelegt. Das Gericht konnte den Sachverhalt nicht genau feststellen und hob den Strafbefehl auf.

Ein Stillschleichenverbrechen beging der Seidenweber Peter L. aus Leppersdorf an einem siebenjährigen Mädchen. L. wurde in nichtöffentlicher Verhandlung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Schneider Ostwald Klapper stahl in Gebbersdorf einer Landwirtsfrau einige Stücke Tuch und hier in der Verberge zur Heimat einem Stubenacerosen ein Paket Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 150 Mark. Wegen beider Diebstähle in straffschärfendem Rückfalle verurteilte das Gericht den K. zu einer Gesamtstrafe von 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Ein ganz gefährlicher Spitzbube ist der Arbeiter Paul Kostrol von hier. K. war im Jahre 1916 von seinem Truppenteil vor Verbun fahnenflüchtig geworden und verübte in hiesiger Gegend zahlreiche Diebstähle, weshalb er in das Gefängnis eingeliefert wurde. Aus diesem entsprang er in der Nacht zum 24. Mai v. J. und konnte erst am 20. Mai d. J. wieder festgenommen werden. In Gersdorf stieg er bei dem Kantor ein und stahl aus dem Schreibtisch 200 Mark. Den Geldschrank zu erbrechen gelang ihm nicht. Ferner stahl er in zwei Fällen in Straupitz im Rottsumverein mittelst Einbruchs 700 Mark und das zweite Mal 60 Mark, Lebensmittelmarken, Geldbörsen u. a. In Girschdorf brach er bei einer Hauptmannsfrau ein. Hier fielen ihm Wännen, Geld und ein photographischer Apparat in die Hände. An anderen Stellen stahl er 600 Mark Geld, viele Lebensmittel und Fleischwaren, sowie zweimal je einen wertvollen Pelz. Einer wurde bei seiner hier wohnenden Mutter gefunden. Der Angeklagte gibt die Diebstähle nur in drei Fällen zu, bei den anderen acht müssen die Zeugen geladen werden. Wegen schweren Diebstahls in drei Fällen wurde K. zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schöffengericht in Girschberg.

d. Girschberg, 18. Juni.

Zu verschiedenen Malen hatte der Fabrikarbeiter Friedrich Diebig von hier seinen Arbeitskollegen in der Zellulose das Essen samt dem Topfe weggenommen, sowie aus einem Schrank einem andern Kollegen ein Geldtäschchen mit 12 M. Wegen Diebstahls erhielt D. 1 Monat Gefängnis.

Der Handelsmann Bernhard J. von hier hatte im Kreise Girschberg mit Ferkeln gehandelt, ohne eine Ausweiskarte zu besitzen. Er hatte dafür einen Strafbefehl über 100 M. erhalten und erhob Einspruch. J., der im Auftrage seines Vaters die Geschäfte machte, glaubte, da der Vater Mitglied des Viehhandelsverbandes ist, keine Karte nötig zu haben. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte doch nur Gehilfe seines Vaters ist und keinerlei Karte brauche und hob den Strafbefehl auf.

Wegen Handels mit Zigarren und Zigaretten hatte der Kantinenpächter Max F. hier einen Strafbefehl über 100 M. erhalten. F., der keine besondere Erlaubnis hatte, verkaufte aber die Zigarren und Zigaretten nur außerhalb. Das Schöffengericht ermäßigte die Strafe auf 10 M.

Der Gutbesitzer August J. von hier und der Handelsmann Heinrich W. aus Hermisdorf waren angeklagt, ohne schriftliche Genehmigung Rindvieh im Kreise Girschberg verkauft zu haben. J. in einem, W. aber in mehreren Fällen. J. wurde freigesprochen, W. aber zu 80 M. Geldstrafe verurteilt.

### Kunst und Wissenschaft.

ml. Stickstoff — kein Element? Dem berühmten Chemiker Ernest Rutherford ist es nach dem „Manchester Guardian“ gelungen nachzuweisen, daß Stickstoff kein Element, sondern aus Helium und Wasserstoff zusammengesetzt ist. — Rutherford ist Nobelpreisträger in Chemie und verdient Vertrauen. Er hat bisher nur kurze Mitteilungen über seine neue Entdeckung veröffentlicht. Die praktischen Folgen der Entdeckung sind unübersichtbar. Wenn es gelingt, die Atome nach unserem Willen zum Zerfall zu bringen — und man darf annehmen, daß es bei den radioaktiven Stoffen wie bei Stickstoff eines Tages möglich sein wird, — so würden ungeahnte Energiemengen frei werden. Erstere sind nur in geringer, der Stickstoff in begrenzter Menge vorhanden. Gelingt es, diese Stickstoffmengen und ihre Bestandteile aufzulösen, so würde jede andere Ernergiequelle überflüssig werden.

### Tagesneuigkeiten.

Neuer deutscher Höhenrekord. Oberleutnant Diemer schlug den 9300 Meter betragenden deutschen Höhenrekord im Flugzeuge, indem er bei einem Fluge von Oberwiesenthal bei München eine Höhe von 9580 Meter erreichte.

Brand in Liverpool. Ein großer Brand in den Docks von Liverpool richtete einen Schaden von einer Million Pfund Sterling (20 Millionen Mark) an.

Besteuerung von Spielklubs. Die Zwinnmünder Stadtverordnetenversammlung hat die Besteuerung der am Ostseestrand eröffneten zahlreichen Berliner Spielklubs mit 10 % von der Bruttoeinnahme beschlossen.

### Letzte Telegramme.

#### Militärische Vorbereitungen der Entente.

□ Mannheim, 19. Juni. Nach Meldungen des General-Inspektors haben sich gestern vormittag auf allen Zufahrtsstraßen nach Ludwigshafen unausgesetzt Truppenbewegungen fortgesetzt. Teilweise sind die Truppen in Mannheim einmarschiert. An Stelle der schwarzen Truppen im Mannheimer Hafengebiet sind weiße französische getreten. Bei einem in der Stadt abgehaltenen Generalsappell hatten sich sämtliche wehrfähigen Männer des Bezirks Wiesbaden zu melden.

wb. London, 19. Juni. Reuter erfährt, das Riesenschiff E. K. 34 hat wohl ausgerüstet mit Bomben und Maschinengewehren, den Sirth of Forth verlassen, um einen Flug über die deutsche Küste zu machen. Die britische Flotte hat für den Fall, daß Deutschland sich weigert, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ihre Befehle erhalten. Sämtliche U-Boote wurden aufgehoben.

#### Der Handelsverkehr mit Deutschland.

wb. Paris, 19. Juni. Reuter. Der oberste Wirtschaftsrat beschloß, daß sich jede Verbandsmacht selbst entscheiden solle, ob sie ihren Untertanen gestatten will, private Handelsbeziehungen mit Deutschland im Rahmen der Blockade anzuknüpfen.

#### Aufhebung der Verkehrsbeschränkungen für Deutsche.

wb. Berlin, 19. Juni. Von ausländischer Stelle wird mitgeteilt, daß Reichsdeutsche nun wieder mit neutralen Dampfern als Passagiere nach neutralen Ländern reisen können, soweit sie nicht in englischen Häfen landen. Der Bah wird von dem Konsul des Bestimmungslandes visiert werden. Eine Beschränkung hinsichtlich des Geschlechts oder des Alters der Reisenden findet nicht mehr statt. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Brasilien ist die Reise für Reichsdeutsche noch nicht möglich.

#### Gegen Absonderungsbestrebungen im Osten.

wb. Weimar, 19. Juni. Angeklagt hat Geheimrat Kleinow in Bromberg in der Sitzung des dortigen Volksrates angegeben, daß zwei selbständige Ostrompublikan in Bildung begriffen wären. Er soll sich dabei als Beauftragter des Iser Ausschusses der Abgeordneten des Ostens ausgegeben und behauptet haben, daß er nebst drei Beamten das Direktorium bei einer dieser Republik bilden werde. Wenn diese Nachricht zutrifft, so liegt darin eine in keiner Weise zu entschuldigende Annäherung des Herrn Kleinow. Ueber die im Osten zu ergreifenden Maßnahmen werden die Reichsregierung und die preussische Regierung im Einvernehmen mit den Abgeordneten des Ostens gemäß dem wiederholt bekanntgegebenen Grundgedanken entscheiden.

#### Wühlungen einer sozialistischen Putsch im Ruhrrevier.

□ Essen, 19. Juni. Kommunisten versuchten durch Besetzung der Städte Hamborn und Sterkerade einen Putsch, der die Ausrufung der Räterepublik im Ruhrgebiet bezweckte. Die Städte wurden schnelligst in den Verteidigungszustand versetzt und Verstärkungsgruppen herangezogen. Der Putsch ist vereitelt worden.

#### Streik in Barmen.

wb. Barmen, 19. Juni. Die städtischen Arbeiter sind in den Streik getreten. Zur Aufrechterhaltung der Wasser- und Lichtversorgung haben sich Beamte und Bürger bereit erklärt. Arbeiter, die sich dem Streik nicht anschließen wollten, wurden durch Drohungen zur Arbeitsniederlegung gezwungen.

#### Die Mörder Neurinas ermittelt.

wb. Dresden, 19. Juni. Die Mörder des sächsischen Kriegsministers Neurinas sind jetzt ermittelt worden. Den Schuld der Matrose Gottleuber ab, der Matrose Biesch hat mehrmals mit dem Gewehrkolben auf die Hand des Ministers geschlagen, als sich dieser an dem Geländer der Augustobridge festhalten versuchte, während eine Vertreterin des schwachen Geschlechts den Minister mit einer Hutnadel ins Gesicht schlug.

#### Auflösung der Obersten Seeresleitung.

wb. Berlin, 19. Juni. General Graener ist vom Reichswehrminister Noske zur Erledigung der laufenden Geschäfte nach Weimar berufen worden. An den politischen Besprechungen insbesondere an den Kabinettsitzungen hat er nicht teilgenommen. Die Oberste Seeresleitung hört vom Tage des Friedensschlusses an auf zu bestehen. An der Entscheidung über die Annahme der Friedensbedingungen wirkt sie nicht mit.

#### Auslieferung des Kaisers.

wb. Amsterdam, 19. Juni. (Draht.) Allgemein Handelsblad meldet aus Paris, es bestehe kein Zweifel darüber, daß die alliierten Mächte sowie der Friedensvertrag unterzeichnet ist, von den Niederlanden die Auslieferung des früheren deutschen Kaisers verlangen werden, um ihn den Friedensbedingungen gemäß vor ein Gericht zu stellen.

#### Die Verhandlungen mit Deutschösterreich.

wb. St. Germain, 19. Juni. Der Oberste Wirtschaftsrat hat den Brief des Staatskanzlers Renner über die für die Lebensmittelforderungen zu bestellenden Sicherheiten heute beantwortet.

#### Ein neuer Kommunistenputsch in Wien geplant.

wb. Wien, 19. Juni. Die Staatspolizei wurde, wie ein Korrespondenzbüro erfährt, dahin verständigt, daß die ungarischen Kommunisten für morgen einen Putschversuch in Deutschösterreich beabsichtigen, indem ungarische Rotgardisten über die Grenze einbrechen und gegen Wiener Neustadt und Ebenfurt vorbringen würden. Die Staatspolizei traf sofort Gegenmaßnahmen und zog Volkswehr und Gendarmen in den gefährdeten Grenzorten zusammen, sodas ein Durchbruch der ungarischen Rotgardisten ausgeschlossen erscheint.

#### Belgische Forderung für Holland.

wb. Amsterdam, 19. Juni. Der belgische Minister de Broqueville hat es für angebracht gehalten, dem Vertreter des hiesigen „Telegraaf“ gegenüber ein Bündnis zwischen Belgien und Holland zu befürworten. Er sagte, er halte es für möglich, daß Deutschland eines Tages Holland ebenso gut angreife wie Belgien. Ein engeres Bündnis zwischen beiden würde die Lage retten können. Sie hätten zusammen 15 Millionen Einwohner und jede Großmacht werde damit rechnen müssen.

#### Der amerikanische Senat gegen Wilson.

wb. Amsterdam, 19. Juni. Nach einer in den englischen Blättern veröffentlichten Depesche aus Washington hat der erste stellvertretende Sekretär den Präsidenten Wilson telegraphisch von der Resolution des Senates, in der die Freigabe des Friedensvertrages verlangt wird, in Kenntnis gesetzt. Man glaubt, daß Wilson den Vertrag nicht ohne Zustimmung der Chiefs der französischen und britischen Regierung, die für unwahrscheinlich gehalten wird, freigeben kann.

#### Der amerikanische Senat und der Völkerbund.

wb. Amsterdam, 19. Juni. Newyork Tribune meldet, es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß der Senat den Friedensvertrag, einbezogen den Völkerbund, ratifizieren werde, wenn in Paris noch einige Verbesserungen eingeführt würden. Wenn letzteres nicht geschehen sollte, wird der Senat den Friedensvertrag ratifizieren, bezüglich des Völkerbundes jedoch einen Vorbehalt einfügen, der alle Zweifel betr. die Fragen, wozu die Vereinigten Staaten sich verpflichten, auflösen werde.

#### Ungarn sagt sich der Entente.

Prag, 19. Juni. Die ungarische Räteregierung hat der tschechischen Regierung mitgeteilt, daß sie, entsprechend der von der Entente ergangenen Weisung, die Feindseligkeiten gegen die Tschechen bereits eingestellt habe. Die tschechische und die rumänische Regierung werden von den Ungarn aufgefordert, Vertreter zu den Verhandlungen über die gegenseitige Zurückziehung der Truppen zu entsenden, damit unnütiges Blutvergießen vermieden wird.

#### Der Brand in Liverpool.

wb. Amsterdam, 19. Juni. Reuter meldet aus Liverpool, daß die Magazine und Docks brennen und ein einziges Flammenmeer bilden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

#### Berliner Börse.

wb. Berlin, 19. Juni. Die starke Zurückhaltung kennzeichnete auch heute den Börsenverkehr. In der Kursbewegung kam aber gleichwohl eine entschiedene feste Stimmung zum Ausdruck. Einzelne Montanwerte, wie Gelsenkirchner, Lothringer Hütte und Phönix erlangten namhafte Verbesserungen. Chemische Werte waren meist leicht gebessert, bis auf Elberfelder Farben, die zwei Prozent verloren. Schiffahrtsaktien waren zeitweilig lebhafter zu wenig geänderten Kursen umgesezt. Gebessert waren Hamburger Paketfabrik. Ausländische Aktien blieben bei mäßigen Umsätzen behauptet. Rumänische wurden zu 165 nach 141, chinesische Kubons zu 63, verlorste chinesische Anleihestücke zu 63 umgesezt. Kolonialwerte zeigten feste Haltung. Am Anleihemarkt stellte sich die Lage an Leih um ½ Prozent höher, österreichische und ungarische Anleihen schwächten sich ab.

Die Verlobung Ihrer Tochter Irmgard mit dem Kaufmann Herrn Richard Eis beehrt sich hierdurch anzuzelgen

**Irmgard Wagner**  
**Richard Eis**

Frau  
**Emilie Wagner**  
geb. Reissner.

Verlobte.  
Cassel.

Hirschberg, 18. Juni 1919.

**Frieda Badermann**  
**Gustav Monse**  
Verlobte.

Steinsellfen Erdmannsdorf  
Im Juni 1919.

**Kurt Hise u. Frau Hildegard**  
geb. Joppich

zeigen ihre am 2. Juni in Dresden vollzogene Vermählung an.

Jannowitz a. R., Juni 1919.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer unversehrten, teuren Mutter erwiesene Liebe und Teilnahme sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.

**Geschwister Thiemann.**  
Giersdorf i. N., d. 18. Juni 1919.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief sanft Dienstag 1 Uhr nach schwerem Krankenlager mein lieber, guter Vatter, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der

frühere Gemeindevote  
**Friedrich Hainke**  
Veteran von 1870/71  
im Alter von 69 Jahren.

Es bitten um stille Teilnahme die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Bernsdorf (Kznast), den 18. Juni 1919.

Beerdigung findet Sonnabend, d. 21. Juni, nachmittags 1 1/2 Uhr, v. Trauerhaufe, Mühlweg Nr. 26, aus statt.

Heute früh 4 1/4 Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, verwitwete Frau

**Emma Winkler**  
geb. Kirst, früher in Bonau,  
im Alter von 66 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen  
**Gustav MenaeI und Frau Anna,**  
geb. Winkler.

Giesdorf, den 18. Juni 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 22. Juni, nachm. 2 Uhr v. Trauerhaufe Nr. 98a aus statt.

Gestern abend verschied nach langem schweren Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel der Stellenbesitzer

**Friedrich Opitz**

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an die trauernden Hinterbliebenen.  
Waltersdorf und Hohrlach,  
den 19. Juni 1919.

Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr statt.

**Max Wendrich und Frau**  
Margarete geb. Telchmann

danken herzlich für die ihnen anlässlich ihrer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Warmbrunn, Schles., im Juni 1919.

**Bekanntmachung.**

Seit der Preiserhöhung im Dezember 1918 um 20% ist jetzt vom 1. Mai ab eine abermalige Erhöhung für Leder und alle sonstigen Artikel für das Schuhmachergewerbe um 50% eingetreten, dazu kommen die bedeutend erhöhten Arbeitslöhne, welche ebenfalls jetzt in Kraft getreten sind. Wir sind daher genötigt, die Preise für Makarbeit und Reparaturen ebenfalls zu erhöhen, und nur gegen Barzahlung abzugeben, um unsere Betriebe aufrecht erhalten zu können.

Das Publikum ist allerdings meist der Meinung, die Schuhmacher erhöhten ganz willkürlich die Preise, eine Meinung, die vollständig irrig ist. Wir tun dies nur unter dem Druck der heutigen Verhältnisse. So bitten wir unsere werte Kundschaft, dies zu berücksichtigen, und nicht die Schuld den Schuhmachern anzurechnen.

**Die Schuhmacher-Innung zu Warmbrunn.**

**Neu-Einführung**  
im Schwimmbassin Hedwigsbad.

Dienstag und Freitag nachmittags in der Damenzeit 1/2-1/5 Uhr dürfen Knaben im Alter bis 12 Jahren in Begleitung Angehöriger zum Baden mitgebracht werden.

**Gr. freiwillige Versteigerung.**

Montag, den 23. Juni 1919, und folgende Tage von früh 10 Uhr ab versteigere ich im Saale des Konzerthauses, Hirschberg i. Schl., die gesamte Hotel-Einrichtung des Hotels „Preussischer Hof“, bestehend aus der Einrichtung von 30 Fremden-Zimmern, u. zw. Betten mit Sprungfeder- u. Patentmatrassen, Koffhaar-Auflagestrahlen u. Kellerrücken, Federbetten, Waschtische u. Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Bilder, Tischdecken, Teppiche u. Vorleger, Handtücher, Kofferbänke, Wand- und Pfeilerpiegel mit Marmorsockel, Tische, Kleider-schränke, Blüschgarnituren, Geschirr, 2 Hotelomnibusse, Portiären u. a. mehr meistbietend gegen Bezahlung. Die Sachen sind gebraucht, aber in tadellosem Zustande.

**Franz Sack**  
Versteigerer, Inhaber des Büro Deutschland,  
Hirschberg i. Schl., Kellerstr. 8.

Am Mittwoch früh 4 1/4 Uhr starb sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der Klempnermeister

**Gustav Eisner**

im Alter von 59 J.

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernd. Kinder nebst Anverwandten.  
Verbisdorf,  
den 18. Juni 1919.

Beerdigung findet Sonnab., 21. d. M., nachm. 2 Uhr, vom Trauerh. aus statt.

Unserm alten Freund, Oberl. Max Tige, noch nachträglich herab. Glückwunsch zur Verlobung.  
Kameraden  
der Parade Nr. 7.

Sonnab. u. Sonnt. keine Sprechstunden.  
Dr. Säcker,  
prakt. Arzt u. Zahnarzt,  
Schützenstraße 10a.

Salle Sprechstunden von 9-12, 2-6 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr.

**Dent. b. Hanns Hein,**  
Sallestelle d. Elektr. Post,  
Gummersdorf i. Rhod.,  
Friedrichstraße 7.  
Telephon 628.

Unterricht im Malen und Zeichnen erteilt  
Eberhard Wittm,  
Maler,  
Warmbrunn i. Schl.,  
Bernsdorf, Str. 28, I.

**Gustav Ulbrich**  
Heilmagnetiseur,  
Sohlem Dr. G. Sturm,  
Stilsäbera, Kellerstr. 23 a.

Grasversteigerung.  
Am Sonntag, d. 22. Juni, vorm. 8 Uhr werde ich im Reutemitt ca. 4 Morgen Gras meistbietend verkaufen. Zusammenkunft a. Wartenberga.  
Paul Wehner.

**Die Kirschen**  
auf dem Gute Nr. 70 Nieder-Langennau sollen nächsten Sonntag, mittags 1 Uhr, an d. Meißbietenden verkauft werden.  
Friedrich

**Eine Pflanzung**  
auszulaufen. Gegen Gr. der Hinterkosten abzugeben.  
Waltersdorf Nr. 49 bei Rupsberg.

Nach Vollenstand Zurück. Für höhere Schulen gebr. legebender oder sich dahin Lehrender ert. Privatunterr. Wodewerth, geb., her- in jedem Fache. Off. unt. Warmbrunn, Siedelstr. 12, I. R 586 an den „Vote“.

**Bekanntmachung.**  
Die Marke 5 der Einfuhr-  
markenarten ist bis spätest.  
Sonnabend abend an die  
Fleischer abzuliefern. Auf  
die bereits abgegebene  
Marke 4 wird in den Ge-  
meinden, welche bisher  
ausländisches Bratenfett  
noch nicht erhalten haben,  
von den Fleischern 50 Gr.  
zum Preise von Mk. 6.40  
für das Pfund ausgesetzt.  
Dierschberg, 18. Juni 1919.  
Der Kreis-Ausschuss.

**Bekanntmachung.**  
Der Bäckelstweg von  
Ob-Diersdorf bis Daber-  
mühle wird wegen Aus-  
besserung für d. Zeit vom  
23. Juni bis 5. Juli für  
leg. Fuhrwerk gesperrt.  
Der Amtsvorsteher,  
Dajer.

Ich erkläre das über  
Herrn Gemeinde-Sekretär  
Geister in Schreiberhan  
von mir verbreit. Gerücht  
für unwahr, habe Herrn  
Geister um Verzeihung  
gebeten, zahle eine Buße  
an die Armenkasse u. über-  
nehme die entstandenen  
gerichtlichen und außer-  
gerichtlichen Kosten.  
Georg Gerlach, Malerm.,  
Schreiberhan.

Verloren a. d. W. Kynast-  
berg-Ägnelendorf silb.  
Luntensperzeug u. gold.  
Kragenpange. Abzugeb.  
geg. h. Bel. Meyers Hotel,  
Ägnelendorf, oder Warm-  
brunn, Hotel Rosengarten.

**Achtung!** Am Konfirm-  
Sonntag ist in Fischbach  
ein gefütterter, brauner  
Lederhandschuh  
verloren gegangen. Geg.  
gute Belohnung abzugeb.  
d. Gem.-Vorst. Baumgart,  
Fischbach i. Mtsb.

Am 3. Pfingsttage i. Ge-  
birge ob. Bahn ober. Teil  
einer Brosche, Wappen in  
Eisenbein geschn., verl.  
Geg. Belohnung abzugeb.  
v. Varendorf, Cunnersd.,  
Warmbrunner Straße 6b.

Sonnab. ist i. Diersdorf  
(Könast) 1. silb. Damen-  
uhr an Herrenkette  
verloren word. G. at. Bel.  
i. Hundbüro oder d. Ge-  
schäftsstelle d. Bot. abzug.

**Seifenfett**  
Zellobia: das beste, was  
es an milden Seifenfett gibt  
v. Stück 5.50 M.  
Corbella: v. Stück 5.25 M.  
Princk: v. Stück 6.75 M.  
Marceller Kernfett,  
72% Fettgehalt,  
v. Sandwalsstück 1.75 M.  
**Gebrannter Kaffee**  
v. Pfund 22.- M.  
Ceylon-Canehl,  
v. Pfund 30.- M.  
v. Mustanüsse,  
v. Pfund 30.- M.  
wegen Vereinfachung oder  
Nachnahme.  
G. Weinreich, Dajnauschl.

Die **Volksbibliothek** ist noch  
einmal Freitag, den 20. Juni, geöffnet. Bücher,  
welche an diesem Tage abermals nicht abgegeben  
werden, tragen Verfallsgebühren und werden  
zwangsweise eingezogen. Der Vorstand: Zapke.

# Wehrfähige Männer

## gediente, ältere Jahrgänge

meldet Euch **sofort** zum Eintritt in die  
**Wachtkompanie Hirschberg.**

Eintritt zu  
**Reichswehrbedingungen, außer Kampfzulage.**  
**Werbebüro Hirschberg:**  
**Waldensee-Kaserne.**

Durch Beschluss der Ge-  
sellschaftsversammlung v.  
27. Mai 1919 ist die Auf-  
lösung der G. m. b. H.  
„Möbelmagazin der ver-  
einigten Tischlermeister“  
in Dierschberg beschloffen  
und der unterzeichnete  
Liquidator bestellt wor-  
den.  
Gemäß § 73 des Ge-  
setzes betr. G. m. b. H. er-  
geht hiermit an die Gläu-  
biger und Schuldner die  
Aufforderung, bis 1. Juli  
1919 ihre Forderungen  
bezw. Schulden dem un-  
terzeichneten Liquidator  
anzumelden.  
Dierschberg i. Schles.  
den 16. Juni 1919.  
Dr. Weisk,  
Rechtsanwalt und Notar  
als Liquidator.

**Brillant-**  
ring oder Brillantschmuck  
aus Privathd., 1-5 Kar.,  
zu kaufen gesucht. Ausf.  
Angeb. unter D J 1 an  
Rudolf Wosse, Breslau.

**Sofort zu kaufen gef.:**  
Harmonium, Nähmasch.,  
extra starke silb. Uhrkette,  
Bartschere 1/2 mm, sowie  
leichte Schuhe (44). Die  
Sachen müssen aut erh. f.  
Angeb. m. Br. an Breitk.  
Dierschdorf Nr. 40, Kurze  
Seite.

**Gut erh. Gartenschlauch,**  
1 Zoll, etwa 30 Mtr. la.,  
zu kaufen gesucht.  
Kunmerkel, Wilhelmstraße  
Nr. 9, 1. Etage.

**Zwei Koffwagen**  
zu je 100 Str. Traanfahrl.,  
zwei Kastenwagen  
zu je 100 Str. Traanfahrl.  
werden bald zu kaufen ge-  
sucht und erbiten febl.  
Angebote unter M 656  
an die Expedition des  
„Vote“.

**Gebr., noch gut erhaltener**  
Sportwagen  
zu kaufen gef. Off. unter  
A 667 an d. „Vote“ erb.

**Einj., gebr. Kleiderschrank**  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
U 627 an d. „Vote“ erb.  
W. Schube, Gr. 37, u. li.  
gef. Off. F 640 „Vote“.

# Neues Heu

kauft jeden Posten, auch  
ab Wiese  
**Genossenschaftsbrauerei**  
Warmbrunn.

**Zu kaufen gesucht**  
Düngerfall  
Nr. 1 Stamm Legehühner.  
Angeb. u. B 622 an Vote.

**Gr. Riste, zu Kaninchen-**  
Rast geeignet, zu verkaufen  
Dinselstraße 9, II Hs.

**Gut erhalt., verstellbarer**  
Klappfortwagen  
mit Plane zu verkaufen  
Neukirch Burgstraße 19.

**Gold. Herren-Revetieruhr**  
mit Schlagwerk,  
flache, vornehme Form,  
zu verlaus., Pr. 2000 Mk.  
Angebote unter Z 646 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Modern. eiserner Schau-**  
kasten mit Einrichtung,  
Gasbogenlampe,  
Glasfass., Versandkartons  
und Rifen  
verkauft wegen Umzug.  
Curt Weidner,  
Warmbrunner Straße 31.

**Tische, Stühle, Bettstellen**  
m. u. o. Mat., Kommode,  
Schränke, Waschtische, u.  
Wagen, 1 Kronleuchter v.  
bill. Franz Waschnitzka,  
Warmbrunnerstraße 24.

**Zu verff.: 1 neuer lehmf.**  
wollen. Kleiderrock, bester  
Friedensstoff, für 100 M.,  
mittl. Gr., 1 schw. Vel., Gut  
m. 2 schwa. Straußenfed.  
60 M., 1 Bringmaschine mit  
bst. G. 50 M., 1 diesjäh.  
Strohhut 10 M., 1 lehmf.  
Sommerjude 50 M., Off.  
unter D 598 an d. Vote.

**1 Gehrock - Ana., Gehrock,**  
Winter- und Sommer-  
neber., Savelod, Wasch-  
maschine m. S., Schaufel-  
badeiwanne, Chaisel, Bez.  
s. v. Langstr. 13 v. 12-4.

**Angora - Schwela,**  
mittlere Figur, für 350 M.  
zu verkaufen. Offerten u.  
P 587 an den „Vote“.

**Wegen Blasmangel sofort**  
zu verkaufen:  
Ein eiche geschnitztes, fast  
neues Ia Billard mit eich.  
4tg. Deckplatte. B. zum  
Hoch- und Niedrassellen.  
Angebote unter U 714  
an die Expedition des  
„Vote“ erbeten.

**Badentische und Regale**  
billig zu verkaufen.  
Bohl, Wilhelmstraße 55.

**Ein Billard**  
verkauft sehr preiswert.  
Bohl, Wilhelmstr. 55.

**Neuer und gebrauchter**  
Grasmäher  
wegen Blasmangel billig  
abzugeben.  
S. Hiescher, Seidorf i. R.

**Gut erhaltene**  
Laden- und Schaufenster-  
Einrichtung  
zu verkaufen Bräudenberg,  
Villa Haase Nr. 9.

**Sportwagen zu vl. Markt-**  
arabensstraße 1. Stb. II.  
Schillergeige  
mit Kästen und Bogen  
N 65, alte vorzähl. Geige  
N 200 zu verkaufen Bahn-  
hofstraße 2. vorm. 11-12,  
abends 7 Uhr.

**1 Post. Flaschen zu verff.**  
Sand 24a, I. z.

**Ein großer Füllgel,**  
ein groß. Trumcauspiel,  
mit Kristallglas zu verff.  
Krause, Abz. Diersdorf,  
Gerichtskreis Ham.

**Feldsteine**  
vom Abbruch u. 2 Lären  
zu verkaufen  
Dierschberg, Bromenade 5.

**Elegante Lacktiefel**  
zu verkaufen. Angeb. u.  
I. 613 a. d. Exp. d. Vote.

**2 B. Herren-Schuhschuhe**  
(Gr. 43), 1 Paar Damen-  
Schuhschuhe (Gr. 37), u.  
2 B. weiße Kinderschuhe  
f. 6- u. 8j. Kind s. H. gef.  
Dasselbst ist erstklassige

# Klarinette

zu verlaus. Off. u. F 696  
an den „Vote“ erbeten.

**Zu verkaufen:**  
Kilchen-Einr., mit Fried-  
Lackfarbe frisch gestrichen,  
große Tafel mit Viol. u.  
2 Böden, geeignet a. Aus-  
lagertisch, ein Schleifstein  
mit Rollen, Fuhrtr., eine  
Tafelwage mit einig. Ge-  
wichten, eine Bither  
mit unterlegbaren Noten  
Zwistelsch. Dierschdorf 142.

**100 Quadratmeter trod.**  
Dichten zu Evertbälkern.  
5 mm stark, 1 Paar neue  
Damenstuhle, Gr. 38, u.  
ein Sportwagen zu verff.  
Angebote unter M 612  
an die Expedition des  
„Vote“.

**1 dunkle Bettstelle mit M.,**  
1 dunkler Nähtisch  
verkauft Neukirch Burg-  
straße 22a, I. rechts.

**Fast neuer Herrenhut u.**  
Herren-Wäsche  
billig zu verkaufen  
Markt 20, II. Stb.

**Kinderwa. s. vl. Cunners-**  
dorf, Dorfstraße Nr. 38.

**Verz. Waschtisch, Wasch-**  
Gebauer u. 60 cm neg. vl.  
Lichtpauspapier zu verff.  
Ang. u. S 607 an „Vote“.

**Zu verkaufen:**  
Erstlingswäse, 1 Kinder-  
hut, 1 Tischdecke u. Bad-  
schalen Schützenstr. 1, I. C.

**Grad a. Seide, wh. Werk-**  
elektr. Rodplatte, Wasch-  
maschine zu vl. Cunners-  
dorf, Dorfstraße Nr. 300.

**Eine**  
Fleischeri-Anlage,  
besteh. aus Transmission,  
Voll- und Rutter, gan-  
ne u. noch ungelassen, zu  
verkaufen. Näheres durch  
Oswald Schindler,  
Dierschdorf Nr. 9.

# Neue Zwiebeln Lauch

mit  
prompt lieferbar in Stückgut  
und Ladungen gibt billigst ab  
**Max Lange, Liegnitz**  
Poststr. 2.  
Fernruf Nr. 1550.

**1 guten Mägel, Größe al..**  
kauft u. erbittet Angebote  
G. Walm, Landesht.,  
Stadthausstraße 14.

**Brä.-Reihszeug s. H. gef.**  
Offerten unter S 585 an  
den „Vote“ erbeten.

**Kaufe 1 P. S. - Motor**  
mit Zubehör. Stahlwar-  
schleiferei. Warmbrunn,  
Klosterstraße.

**Gut erhaltene**  
Gummibereif. f. Fahrrad  
gef. geg. Eintausch gut er-  
halt. lang. Stiefel. Off.  
unt. H 616 an d. Vote.

**Zu kaufen gesucht**  
Oberbetten u. Kopfkissen.  
Off. u. A 623 a. d. Vote.

**National-Registrier-Kasse**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter M 634 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Kriegsteiln. sucht Sofa,**  
Tisch, 6 Rohrstühle, 1 od.  
2 Stür. Kleiderstanz. Off.  
erbeten Dinselstr. 19, p. Hs.

**Eine kleine Hausrolle**  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
F 628 an d. „Vote“ erb.

**Gut erhalt. Motorrad**  
bald zu kaufen gesucht.  
Offerten unter A 601  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Achtung! Achtung!**  
**Neu**  
kauft jed. Posten, auch 5.  
Selbstabholung, Dierschf.,  
Schützenstr. 21, parterre.  
Das. Zöhl. Kastenwagen,  
40-50 Str. Tragr., s. H. gef.

**Neu**  
jedes Quantum, auch dir.  
von der Wiese, kauft  
Speibiteur May,  
Promenade Nr. 27.

**Grad u. Weste u. Infind-**  
hut, weiße Herr. Hemden  
s. v. Priesterstr. 1, 1. Aufg.

**Freiwilliges Hannoversches Jäger-Bataillon**  
**Kirchheim**  
 seit dem 23. Januar 1919 zum Schutze  
 Schlesiens bereit gehalten u. eingesetzt.

Die Annahmestelle für Freiwillige befindet sich in Zirkau bei Oberleschen, Bahnstrecke Sagan-Liegnitz.

Befähigte Mannschaften werden nach Feststellung ihrer Verwundbarkeit von Zirkau aus zum Bataillon weitergeleitet und dann sofort in die Jäger-Kompanie, die Radfahrer-Kompanie, die Maschinengewehr-Kompanie, die Kanonenbatterie, die Minenwerfer- oder die Nachrichten-Abteilung eingereiht.

Ungeeignete Mannschaften werden nach Feststellung ihrer Tauglichkeit im Rückzug des Bataill. zzt. in Zirkau ausgebildet.

Einstellungsbedingungen und Gebühren wie für die kämpfende Reichwehrtruppe festgesetzt.

Ausweise zur Fahrberechtigung sind von der Annahmestelle oder vom zuständigen Bezirkskommando zu erbitten. Fahrkosten werden erstattet. Militärpapiere usw. sind mitzubringen.

**Kirchheim**  
 Hauptmann und Kommandeur.

**Bilanz pro 31. Dezember 1918.**

A. Aktiva.		
1. Kassenbestand	Mk.	4 926,57
2. Geschäftsguthab. b. and. Genossenschaft.		1 000.—
3. Laufende Rechnungen		50 281,33
4. Guthaben b. d. Proo.-Genossenschaftskasse		177 917,96
5. Verschiedenes		959,51
6. Wertpapiere		48 545.—
<b>Summa der Aktiva</b>	<b>Mk.</b>	<b>283 630,37</b>
B. Passiva.		
1. Geschäftsguthaben	Mk.	780,40
2. Reserven: a) Reservefonds		2 554,90
b) Betriebsrücklage		4 000,32
3. Spareinlagen		66 389.—
4. Laufende Rechnungen		209 027,02
5. Verschiedenes		567,50
<b>Summa der Passiva</b>	<b>Mk.</b>	<b>283 119,14</b>
<b>C. Reingewinn pro 1918</b>	<b>Mk.</b>	<b>511,23</b>

Zahl der im Geschäftsjahr 1918 eingetretenen Genossen: 1, ausgeschiedenen Genossen: 1, Mitgliederstand am 31. Dezember 1918: 37 Mitglieder.

**Berthelsdorf**, den 17. Juni 1919.  
**Spar- und Darlehnskasse**  
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
 Adolf Berger, Direktor. Robert Teuber, Rentant.

**Grüßemeint!**  
 Welche anst. junge Damen sind geneigt, mit drei anst. Herren (Prof.) im Alter von 24—27 Jahren in Briefwechsel zu tr. zw. spät. Heirat. Werte Off. sind, wenn mögl. m. Bild, unter V 604 an die Erpb. des „Vote“ zu richten.

**Besseres Fräulein!**  
 auf 30 er. ev., vermög., sucht Herrn in sicherer Position, nur guten Char., zwecks Heirat kenn. zu lernen. Zuschr. unter P 609 an den Vote erb.

**Quittbestenstochter.** 19 J. a., vermög., w. mit lebenslänglichen jungen Herrn in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Wirtschaftswissenschaften und sonstige Beamte bevorz. Offerten mit Bild unter O 610 an die Geschäftsstelle des „Vote“ a. d. R. erb.

**Tüchtiger Schwann,** Ende 30, sucht Tischlerei mit etw. Land zu pachten oder einzubeitragen. Gesf. Offerten unter P 653 an den „Vote“ erbeten.

**Heiratsgesuch!** Ein ig. Mann, 22 J., sucht m. ein. ig. Dame in Briefwechsel zu tret. zwecks spät. Heirat. Off. unter O 719 an die Expedition des „Vote“.

**Bess., intell. Frau** in d. besten Jahr., mit nettem, gemittl. Vermög., sucht ebenbürtigen Herrn zwecks Heirat. B. Off. V 626 a. d. „Vote“.

**Anst. Witwe,** Mitte 30, w. Anst., fleißig, mitarb., gef. Ersch., gute Ausst., wünscht mit gutsit. Herrn Heirat. zwecks später. Heirat. Ernstgemeinte Offert. unt. U 605 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399.

**Bessere Witwe,** schlante Ersch., 45 J., ohne l. Anhang, verm., eig., schön. Heim, wünscht, da vollst. allein, Heirat mit nur best. geb. Herrn zwecks Heirat. Nur ernstgem. Angebote unter T 606 an die Erpb. des „Vote“ erbeten.

**Diebstahlsichere Geldkassetten, Geldschränke, starke Vorhangschlösser, Alarm-Selbstschutz-Apparate, beste Sicherheit gegen Einbruch, empfiehlt billigt**  
**Carl Haelbig**  
 Eisenhandlung,  
 Dichte Burgstr. 17.

**Schwarzwaldmädel**  
 Textbuch, Potpourri u. Walzer vorrätig

**H. Springer's**  
 Buchhandlung.

**K-E-G. Zitronen K-E-G.**  
 für Wiederverkäufer in Kisten und ausgezählt - billig zu haben.  
 Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H. Hirschberg I. Schl. K-E-G.

**2 P. n. w. Schuhe** 36/37 u. 37/38 h. s. verk. Off. u. K 641 an den „Vote“.

**Gut erhalt. Sportwagen** zu verkaufen  
 Bobertsdorf Nr. 80.

**G. erh. Trauer- u. Strohhut,** Kragen zu verkaufen.  
 Bohr, Hermsdorf u. Ryn., Bahnhofsstraße 13.

**Gebrauchte, gut erhaltene Federmatratze** mit dicker Kopfkissenpolsterung zu verkaufen  
 Bielefeldstr. 12, parterre links.

**Kunzel- u. Rohrkräusenpfl.** verk. Schöbel, Kuenstr. 4.

**Beitern u. unsehr. Federn** zu verk. Hermsdorf Ryn., Diebigstraße Nr. 8.

**1 Amboß, 2 Zentner, und 2 Blasebälge** zu verlauf. Off. O 632 an d. Vote.

**1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Kommode** u. vl. Dresdener Hof, Güterh. 1 Tr. Gumnau Nr. 236.

**Einsache Möbel** zu verkf. Timmersdorf, Kochstr. 6.

**2 Arbeitswagen** zu vl. Schießbahnstr. 3, I. Gut erh. Damenrad m. G. für 300 Mk. zu verkaufen  
 Voigtisdorf Nr. 91.

**Ein dunkl. Kleiderschrank, Kommode und Nachtkuhf** zu verkaufen  
 Neuhäuser Burgstraße 6.

**Zu verkaufen ein fast n. halblanges Blüschjackett.** Anfragen unter K 636 an d. Erpb. d. „Vote“.

**Gehr. Kleidungsstücke f. Knaben** von 10—14 J. zu verkaufen  
 Schäferstraße 22, 3 Tr.

**Ein gutes Grammophon mit Gitarre** und 45 Stk. f. n. Platten verkauft billigt wegen Bezug d. Fischer, Schwarzbach.

**Krankefahrstuhl** mit Gummirädern, Sitz- und Rückenst., sehr leicht fahrbar, verläßl. Frau-straße Nr. 12a, 3 Trepp.

**Buteneier** zu verkaufen  
 Herisdorf Nr. 162.

**2 Dubend gut erhaltene eis. Gartentische, 4 Tische** zu verkaufen  
 G. Sielacher, Maner a. B.

**Verkaufe** altes und neues Heu.  
 Hermsdorf u. R., Gerichstweg 17.

**100 Ztr. Krummstroh** verkauft  
 Gust. Scholz, Wertheisdorf.

**Sirka 10 Zentner alt. Heu** zu verkaufen  
 Nieder-Langenan Nr. 75.

**Roggenstroh u. Spreu** hat noch zu verkaufen  
 Doeder, Gutbesitzer, Domitz Nr. 102.

**Neu in Querseifen** von ca. 2 Worgen zu verpachten. Angebote an G. Krummhuber, Krummhubel i. R. 160.

**20—25 Zentner gutes Wiesenheu** zu verkf. Preisangeb. n. B 597 an die Erpb. des „Vote“ erbeten.

**4 Str. Knoblauch** zu verkaufen, Preis pro Str. 300 Mk. Angeb. an Curt Habude, R. Scharlberhan Nr. 1075.

**3000 Mark** auf sichere Hypothek bald oder später zu vergeben. Näheres bei G. Sins, Gumnau Nr. 236.

**10 000 Mark** auf sichere Stelle zu vergeben unter K 592 an den „Vote“.

**Wer leiht ig. Fachmann** auf Besch. bei gt. Verzins. auf kurze Zeit 300 Mark? Offerten unter S 629 an d. Erpb. d. „Vote“ erb.

**2000 Mark** für sofort auf 2 Jahre bei hohen Zinsen gesucht. Angebote unter L 657 an den „Vote“ erbeten.

**7500 Mark** für 1. Hypoth. zu 4 Proz. sofort od. später zu vergb. Offerten unter C 643 an d. Erpb. d. „Vote“ erb.

**Herzl. Bittel!**  
 Welch edel denkend. Herr oder Dame (nur Selbsth.) leiht jungem Beamten 1000 Mark zur Gründung einer bess. Zukunft auf Schuldschein? Hohe Verzins. zugesichert. Rückzahlung nach Vereinf. Gesf. Angeb. u. S 847 an d. Erpb. d. „Vote“.

**40—50000 Mk.** suche zur 1. St. auf kompl. Gut von 81 Morg. Bitter Schula, Krummhubel.

**Villa oder Landhaus,** an Bahn, mit Obst- und Gemüsegarten, elektr. u. Wasserleitung, zu kauf. gesucht.  
 Hertwig, Major a. D., J. St. Ritzi, Goblitzden, Post Schadenau Schlef.

**Kleines Häuschen** mit größerem Obst- u. Gemüsegart. od. Land kauf. oder pachtet in einem Gebirgsdörfchen  
 Rosenbergs, Konradswaldau.

**Kreis Schönau a. d. Rh.** Gutgeh. Kolonial- u. Delikatwaren-Geschäft von tüchtig. Kaufm. zu kaufen gesucht, event. mit Grundst. Offerten unter O 736 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

**Roberte Villa** mit schönem, groß. Garten und allem Komfort eingerichtet, im Riesengebirge zu kaufen gesucht. Offerten unter P 631 an d. Erpb. d. „Vote“ erb.

**Hotel oder Restaurant** bei 10 000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. G 639 an d. „Vote“ erb.

**In welchem Geschäft** kann ich mich mit 10 000 Mark beteiligen? Off. u. H 638 an d. „Vote“ erb.

**Kleines Land- oder Bauernhaus** im Riesengebirge, in gut. Zustande, b. ca. 4 Hektar, u. kleiner Stallung, mit etw. Garten oder Feld, mit Bahn erreichbar, bald zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 624 an d. Erpb. d. „Vote“ erb.

Landgasthaus in Sommerfrische oder Kurort zu kaufen od. pachten gef. Willner, Berlin, Reichenberger Straße 24.

kl. Villa oder Landhaus mit etw. Gart. od. Waldparz. in ebener Gebirgsgegend von 2 Damen zu pachten, ev. kaufen gesucht. Anzahl. nach Wunsch vorhanden. Angeb. unt. E 619 an d. Exped. d. „Boten“.

**Holzschleiferei od. Pappfabrik**

sofort oder später zu kaufen gesucht. Gefl. ausführl. Angebote unter U 583 an die Exp. d. „Boten“ erb. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Kleines Haus mit Stall, etwas Garten und Wiese, zu pachten od. ev. zu kaufen gesucht. Kauf. Off. mit Preisang. unter A 798 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Eine Konditorei oder ein gutes Restaurant wird von einem tüchtigen Geschäftsmann sofort zu pachten gesucht. Offerten unter L 722 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleines Geschäft gleich welcher Art oder kl. Landhaus in Gebirgsgegend f. bald zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter K 658 an den Boten erbeten.

Als Selbstkäufer suche Landhaus oder Villa in verkehrtreich. Gebirgsgegend, mit großer Obst- und Gemüsegart., Wasserleitung, Gas oder elektr. Licht, Gelegen. s. Kleintierzucht, zu kaufen. Anzahl. erfolgen. Offert. an E. Gabriel, Dels l. Schl., Schloßstraße Nr. 6.

Massives Haus in d. Banaußl., m. 4 Stub., elektr. Licht u. H. Garten, 1/2 Std. v. Bahn u. groß. Industrieort an Ufausse gel., sofort zu verkaufen. Näheres bei M. Sommer, Dautz l. H. Agent. verb.

Suche reelles Grundstück, mögl. Ecke, mit Baden, in verkehrtreichem Orte für Warenhaus sofort zu kaufen. Angeb. mit Preis, Anzahl., Hypothekensf. unt. B H 2045 an Rudolf Woffe, Breslau

**Baustellen**

10. Größe in D.-Schreiberhan-Marienhal an der Winkler-Str. zu verkauf. Anfragen unter J 615 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Landwirtschaft bald zu kaufen gesucht. 8—10 000 Mk. Anzahl. B. Angeb. u. A W 10 200 postfa. Peterwitt b. Bauer.

**Die Pacht**

für die Kartoffelfurden auf Dominium Hartau ist nunmehr baldmöglichst zu begleichen. Angegeb. ist die Nummer der Furche, von der Fischbacher Straße aus gerechn.

**Grasnutzung**

von 6 Morgen neb. Forstbaude verkauft Schaber, Dersisdorf 96.

Landhaus mit Garten u. etwas Acker, mit 4—5 Zimmern, zu kaufen gesucht.

Angeb. mit Preis und Anzahlung bald an d. Grundstücks-Firma Gebrüder Friebe, Breslau 8, Klosterstraße Nr. 4. Gesucht werden Feis in Stadt und Land Grundstücke jeder Art. Verkauf erfolgt diskret, schnell und reell!

Ein- oder Zwei-Familienhaus in Dirschberg oder nächster Umgebung mit mögl. etw. Garten, Gas, Wasserleitg., event. elektr. Licht von Selbstkäufer bei 8—10 000 Mk. Ans. sofort zu kauf. gesucht. Ang. an E. Köhler, Dirschberg, Döberberg 8.

Zogierhaus in Döberberg in schön. Lage zu verkaufen. Off. unt. L 635 an d. „Boten“.

Säge- und Drehwerk mit Wasser und Dampf, Beamten- und 3 Arbeiter-Wohnung, 50 Mg. Landwirtschaft, günstig. Lage R. Schel., verk. n. Anzahl. b. A 50 000 unt. J 593 Vote.

Haus mit einigen Morgen Acker oder Wiese, ganz gleich, wo, suche zu kaufen unter M 590 an den „Boten“.

Ein kleines, modernes Landhaus in gutem Baustand, m. Wasserleitung, Gas- oder elektr. Licht, von zahlungsfähigem Käufer ver bald zu kaufen gesucht. Offerten unter K 743 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche sofort zu kaufen einen Gasthof oder Zogierhaus, maß. geb., mit Obst- und Gemüsegarten und etwas Land im Kr. Dirschberg, Döberberg o. Schönau bei einer Ans. bis 30 000 Mk. Ans. erb. unt. G 595 an den Boten.

Suche zu kaufen ein klein. Haus mit 1—2 Morgen Acker. Gefl. Angebote unter N 611 an den „Boten“.

Kaufe oder tausche gegen mein Zinshaus keine Wassermühle oder Gasthaus. Gefl. Offert. an Mätzsche, Volkow, Bez. Plegnitz.

Kaufhaus in guter Lage Dirschberg suche zu kaufen und erbitte diskret behandelte Angebote unter L 591 an den „Boten“.

**Herrsch. Villa**

in Ober-Krummhübel mit großem Obstgarten, auf Beste erbaut und ausgestattet, ist zu verkaufen. Wandervolle Lage und Fernsicht. Anfragen an S. Nonnenmacher, Krummhübel l. Rsgb. Nr 160.

Krankheitshalber sofort veräußlich Bogiervilla in besser Lage des Riesengebirges, mit Sommer- u. Winterberl., 12 Zimm. m. Glasverand., 6 Kaminen, Beigelab., elektr. Licht, Zentralheizung. Prs. mit kompl., betriebsfähig. Inventar 90 Mille bei 45 Mille Anzahlung. Offert. unter C 599 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Der Grasschnitt**

einer Wiese zu kaufen gef. Schöthütte Nr. 14.



Mittels. Arbeitspferd.

160 groß, reell, zuverlässig u. schenr., verkauft Stöder, Cunnersdorf, Friedrichstraße 18 a.

1 Paar mittelstarke Pferde für leichten und schweren Zug geeignet, Wallache zu kaufen gesucht. Angebots an Rosenstein & Prerauer Landeshut i. Schles.

Bin in der angenehmen Lage, meine wert. Kundsch. aus dem Gebirge mit echt Weikener und Baukener la. Kaffe-Ferkel zu beliefern und tresse Sonnabend mit einem sch. Transport in Dirschberg ein, stelle diesen im Gasthof „zum Rynak“ preiswert zum Verkauf. Johann Kober, Schwarzwiehhändler, Wittichenau.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sucht G a f w i r t per bald geeignete selbständige Position, eventuell Verwaltungsverst. — Kanton kann in jeder Höhe gestellt werden. Offerten unter J 811 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

2 gute Arbeitspferde vt. preisw. G. Hoffmann, Nieder-Pommern.

2 auffallend hübsche Zugpferde, Falben (Stabell.), 1,55 m groß, lammschön, flott und zugeft., verkauft mit voller Garantie Bruno Weinert, Sauban i. Schl., Neuhörs Nikolaisstraße Nr. 20. Fernspr. 393.

3 starke Gänse, 1 Stamm Zwerghühner (6 Stück) billig zu verkaufen. N. Sähmlich, Schweizeret, Nieder-Schreiberhan.

Gute Milchziege zu verkf. Flachsensellen Nr. 106.

Milchziege zu verkaufen Neuhörs Burgstraße 19.

2 junge Gänse, 1/2 Jahr alt, zu verkaufen Bahnhofsstraße 43d.

Ein Dahu und 6 Stück Legehühner s. Hf. Strauß Nr. 17b.

Ein 3 Monate alter Schmittbock zu verkauf. Dersisdorf-R., Agnetendorfer Straße 15.

Rudolf zum Anbinden kauft Dampf, Grunau.

Drei Stiegen, darunter 1 Saanenziege, Dähin, 14 Vfd. schwer, Prachteremplar, sofort zu verkaufen. Zu erfragen b. Breith, Dersisdorf Nr. 40. Kurze Seite.

Verkaufe frisch. Saanenziege, dreimal gelammt, 10 Jtr. Den ab Wiese in Puppen sof. Dersisdorf, Mühlenweg Nr. 15.

Ein großer, schwarzer Kettenhund zu verkauf. Warabrunn, Voigtsdorfer Straße 65.

Hg., echt. Boxterrier od. kleiner, gelber Tadel zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unter C 621 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Tadel zu verkaufen Dersisdorf u. R., Agnetendorferstraße 23.

Junger Mann, ev. auch Dame, f. Schreibmaschine u. Stenographie (auch Anfänger) s. l. Juli 1919 gesucht. Perf. Vorkellg. während d. Dienststunden erwünscht.

Dr. Kraemer, Rechtsanwakt und Notar, Dersisdorf (Rynak).

**Feuerversicherung** sucht tücht. Vertreter für Agnetendorf, Warabrunn, Dersisdorf, Dersisdorf, Bitterthal u. andere Orte des Kreises. Kl. Kaution event. erforderl. Meldg. unter G 617 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Verneude Schreibhilfe mit Vorleser. f. Schreibmasch., Stenogr. gesucht. Sporthaus Frömberg & Sohn, Krummhübel.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger Papiermaschinenführer für schnell lauf. Papiermaschine gesucht. Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter Wf. Ges. in Arnsdorf l. Wsb.

Kellner, mittler. Alters, tüchtig, krebl., sucht bald Stelle, Hotel od. Restaur. Off. W 625 an d. Boten.

**Maurer u. Bauarbeiter** fehlt ein Obo. Rahl, Bauunter., Dersisdorf u. R.

Tüchtiger, zuverlässiger Maschinist gesucht. Dampfsegelei Döberbergsdorf.

Zimmerer, Maurer und Bauarbeiter werden noch eingestellt. Baugeschäft Ralsch, Dersisdorf.

Registrator, 21 J., vom Militär entl., dort 1 Jahr auf Schreibstube gewesen, mit fast allen Büroarbeiten vertr., sucht Stellung. Offerten unter K 614 an d. Boten.

Hohen Verdienst erzielt Jedermann durch leichte, vornehme Tätigk. Postkarte m. Abr. genügt. F. Suppe, Papst bei Schleuditz.

Für hiesigen Bezirk w. ein bei der Landwirtschaft bekannter

**Vertreter**

für den Verkauf in Oels und Gette, sowie für Privatwirtschaft in Waschmittel gegen hohe Provis. gesucht. Off. u. M 805 an Daasenstein & Bogler, A.-G., Breslau.

Zum Besuch der Landfundschaft der Kreise Dirschberg, Döberberg, Schönau und Borkenham in ersff. Delen und Feiten u. landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln suchen wir einen eingeführten Vertreter. Angebote erbitte. Müller & Straß, Grünberg Schl., Schleuditz Nr. 46.

Rührige strebsame Herren können sich durch Uebernahme der

### Allein-Vertretung

unseres von behördlicher Seite, bei der Großindustrie, sowie bei Privaten erfolgreichst eingeführten und glänzend begutachteten

### Trocken-Feuerlöcher „Protector“

dauernde Selbständigkeit gründen. Außer hohen Prov.-Sätzen wird einbarer monatlicher Zuschuß v. M. 250.— bewilligt. — Hoher Jahresverdienst. Ferner treten in Kürze zum Protectorlöcher zwei neue patentierte landw. Maschinen. Organisationsbefähigte Herren, denen ca. 3 Mille zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten an **Schoitz & Link, Breslau 2, Neudorfstr. 37a** einzusenden.

### Vertreter für abgepackte Gewürze

möglichst bei der Kundschaft eingeführt, sucht für alle Städte Deutschlands **Gewürz-Großhandlung Erich Stuck, Berlin, Münzstraße 16.**

**10 Mk. tägl. Verdienst** durch 1. Seimarbeit. Haus, Waldenburg i. Schlesien, Derrertstr. 31. Rückporto.

**Reisende** zum Besuch v. Landwirtsch. mit prima Textilwaren, kein Erfab., b. hob. Provis. gesucht. Kautions erforderlich. **Walter Scholz & Co., Manufakturware, an gros, Eibenberg i. Schl.**

**Einen Schmiedegesellen** u. einen Maschinenschlosser stellt sofort ein **H. Bartisch, Pähn i. Schl.**

**Ein selbständiger Bäcker- und Konditorgehilfe** sucht dauernde Stellung. Zuschriften erbeten an **Josel Schrotz in Reichhennersdorf bei Landeshut i. Schl.**

**Jüngeren, Ostern ausdief. Bäcker** sucht **Neudeck, Werthebsdorf, Kreis Dirschberg.**

**Maurer** und 50-60 Erdarbeiter stellt sofort ein **Robert Ende, Baugeschäft Krummhübel.**

**1 Tischlergesellen** zum sofortigen Antritt sucht **H. Ritz, Langenau, Krz. Löwenberg.**

**Tücht. Tischlergehilfen** sucht für bald **Gustav Enge, Reibnitz.**

**Steinmehlen und Steinbrecher** für dauernde Beschäftigung werden sofort gesucht für den Granitsteinbruch Grundst. Nr. 58 Bärndorf bei Schmiedeberg.

Zu melden beim **Steinmetzpolier Herrn Franz Dressel, Flegeis Gasthaus, Bärndorf, an Weritag.**

**Tüchtiger, verheirateter Feuertenn** (möglichst gepr. Feuertenn) für meine Abpreturanstalt gesucht. Wohn. vorhanden. **Otto Pöschel, Schmiedeberg i. Niesengeb.**

**Ein älterer Mann** zu einem Ochsenspann i. Landwirtschaft f. dauernb sofort gesucht. **J. Egner, Baugeschäft, Petersdorf i. N.**

**Zuverlässigen Arbeiter** nimmt an **P. Schüttrich, Dirschberg, Greiffenberger Str. 7.**

**Kräftige Arbeiter** nehmen an **Karl Schmidt & Co., Dachpappenfabrik, Sechskütte.**

**Fleißige Arbeiterfamilie** f. alle vorkomm. Arbeiten für bald oder 1. Juli sucht **Dominium Hartau bei Dirschberg.**

**Einen Haushälter** sucht für bald **W. Pfister, Burg Rynak.**

**Ein tüchtiger zweiter Haushälter,** der mit Pferden umzugehen verst., kann sich bald meld. **Hotel „zum Schwan“.**

**Suche für meinen Sohn** eine Lehrstelle in einem kaufmänn. Büro. **Willy Mehlhorn, Brunau i. N.**

**Haushälter** verlangt **Wiener Café.**

**Einen kräftigen Burschen** für die Landwirtschaft sucht **Arnsdorfer Bleiche.**

**Suche für einen 14-jähr. Jungen** **Kochlehrling-**

Stelle. Angeb. unter **P. 760** an die Exped. des Boten erbeten.

Für mein Kolonialwaren- und Feinloft-Geschäft suche ich für sofort oder 1. Juli cr. einen **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. **Richard Krause** vorm. **Paul Hoffmann.**

**Lehrstelle** für **Kochlehrling** sofort gesucht. Angebote unter **Z 602** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Lehrstelle** für Kolonialwaren- oder Drogeriebranche sofort gesucht. Es kommt nur eine Stelle in Frage, wo die Lehrlinge im Hause wohnen. Angeb. unt. **W 603** an d. Exped. d. „Boten“.

**Planistin,** erstklassig, sucht Sommerengagement geg. gt. Verpfleg. **Sindenblatt, Berlin-Tempelhof, Albrecht-Strasse Nr. 101.**

**Jüngere Putzmacherin** für Dauerstellung bei guter freier Station in dem Riesengebirge gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch unter **B 600** an die Expedition des „Boten“ erbet.

Für ein **Fabrikant** (Nähe Dirschberg) a. baldigen Antritt weibliche Hilfskraft gesucht. Offert. u. **O 588** an d. Exped. d. „Boten“.

**Mädchen** für Haus und Küche oder tüchtiges Hausmädchen sucht Frau von **Bloon, Dirschberg, Promenade 29**

Für besseren Haushalt in Landeshut zum 1. Juli nicht zu junges Mädchen gesucht, am liebsten vom Lande. Meldungen an **Rektor Wiedler, Dirschberg, Wilhelmstraße 71.**

**Besseres Mädchen** für Küche und Haus oder Aushilfe für 1. Juli gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich bald melden. **Frau Bergwerksdirektor Erdmann, Bernsdorf, Liebigstraße 3.**

**Jüng., saub., skl. Mädch.** sucht zum 1. Juli **Frau Herrmann, Dirschb., Verdienstraße 11.**

**Ein jüngeres Mädchen** zu sofort tagsüber gesucht **Neumann-Raf., Famil.-D., Gerichtsweg 14.**

**Suche per 1. Juli d. J.** ein anständiges **Mädchen** für Küche und Haushalt. **Schneider, Bernsdorf-N., Gerichtsweg 14.**

**Solid., sauberes Mädchen** zur Hilfe im Haus und in der Küche sucht z. 2. Juli **Frau Dr. Fogalka, Frauenklinik.**

**Stütze, 22 J., mit guten** Zeugnissen, sucht Stell. z. 1. 7. Off. unt. **D 620** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Saubere, tüchtige** **Waschfrau** sofort gesucht **Derischdorf Nr. 165.**

**Ehrliches, Mädchen** sauberes mit Kochkenntnissen für 2-Pers.-Haush. sofort ges. **Hildebrand, Bahnhofstr. 8.**

**Suche zum sofortigen** Antritt ein einfaches, ehrliches, 15-16jähriges **Mädchen** zu allen häusl. Arbeiten. **Frau Elise Börs, Schmiedsdorf, Papierfabrik Friedland.**

**Einfache Stütze,** firm im Kochen und Nähen, f. kl. Haush. ver 15. 6. oder 1. 7. gesucht. a. Mädchen vorh. **Richard Koch, Haushaltungswaren-gesch., Schreiberhau.**

**Jüngeres Stütze** für größeres Logierhaus gesucht. **Haus Edelweih, Krummhübel i. N.**

**Jung., ehrliches Mädchen** zum Gärtbedienen und Hausarb. kann sofort antreten, desgl. ein kräftiges **Mädchen** für Vieh- u. Landwirtschaft. **Seitzel-Baude, Schreiberhau.**

**Modell zum Frisieren** für 3mal wöchentl. einige Stunden gesucht. **Melida.: Damen-Frisier-Salon Klemann, Schönbauer Straße 26, am „Boten“.**

Gesucht zum 1. Juli für Guts-haushalt tüchtige, in Geflügel-zucht erfahrene **Köchin oder Küchenmädch.,** desgl. ein saub., kinderliebendes **2. Stubenmädchen** bei zeitgemäß. Lohn u. guter Kost. Bewerbungen mit Lohn-ansprüchen zu richten an **Dom. Johannhof, Kreis Lüben, Schles.**

**Ein Mädch.** zu all. häusl. Arb., d. zuhause schlaf. kann, sucht Stütze, **Kaiser-Friedr.-Straße 14c, II.**

**Suche per 1. Juli d. J.** ein anständiges **Mädchen,** am liebsten vom Lande, f. einen 2-Personen-Haush. **Frau Kaufmann Böhne, Bahnhofsstraße 58a.**

Wegen Erkrankung des **Mädchens** sofortige Aushilfe gesucht **Wilhelmstraße Nr. 61.**

Für gute Stell. sucht bald **2 Köchinnen, Stützen, Jungfern, Stub., Haus-, Küchen- u. Alleinmädchen** **Frau Elisabeth Nierke, Breslau I, Ring Nr. 45, neben dem Kino.** Beugn. bitte bald einwafd.

**Nach Schmiedeberg i. N. 2. Mädchen** v. 1. Juli bei aut. L. gel. **Mäd. Bäckermeister Scholz, Schreiberhau-Moritzstr.**

**Waschfrau** sucht Frau **Friedrich, Bahnhofsstr. 56.**

**Ein tücht., ehrl. Mädchen** für Landwirtschaft sof. gesucht bei gutem Lohn. **Dr. Hoffmann, Got. Walzmühle, Hain i. N.**

**Ableinstehende Frau** mit 1 Kinde sucht Wohnung von ca. 2 Zimmern für bald, Juli od. Oktbr. Angeb. an Frau **Wiesla, Agnetendorf Nr. 54.**

**Eine Arbeitsfrau** zu Garten- und Hausarb. gesucht. **H. Kreischmer, Bernsdorf u. S.**

**Ein zuverlässiges, erf. Hausmädchen,** welches schon in Stellung war, wird bei gut. Lohn a. 1. od. 15. Juli gesucht. **Herrmann Weiler, Spremberg (Paus.), Mauerstraße 5.**

**1 Dame,** welche firm in Küche und Haushalt und sehr tüchtig ist, wünscht leit. Tätigkeit in Logierhaus oder als Hausdame. Gest. Offert. unt. **M E 100** postlagernd **Brüdenberg** erbeten.

**Landw.-Tochter, 19 J.,** f. b. Stellg. i. Haush. bei niedr. Lohn, aber gt. Verh. **Wed.: Gelegenb. i. Erl. d. Küche. Off. u. N 589** an den „Boten“.

**Ein Mädchen** für Küche u. Haus sowie ein tüchtiges **Stubenmädchen** sucht per sofort **Bleichen-schloß, Warmbrunn.**

Für kinderlosen **Arb.** Haushalt bei guter Kost, Gehalt und Behandlung tüchtiges **Alleinmädchen** zum 1. Juli gesucht. **Sanitätsrat Dr. Kowatz, Berlin-Steglitz, Albrechtstraße Nr. 17.**

**Alleinstehende Frau** von 42 Jahr. sucht Stell. z. Führung eines frauen-los. mittleren Haushalts. Offerten unter **R 603** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**1 tüchtiges Mädchen** für kleine Landwirtschaft sucht bald **Heinrich Glumm, Agnetendorf.**

Schönheitslässiges Mädchen tagsüber gesucht

Suche zum 15. August gesundes, zuverlässiges Mädchen

Erfahr. Mädch. für Küche und Haushalt

Kellerwohn., 2 Stimm. m. Bad.

Kell., einz. Frau sucht in Nähe der Bahn

Herr sucht per bald ob. 1. 7. möbliert. Zimmer

Möbliertes Zimmer mit Pension

Möbliertes Zimmer in Bern

Paar Ehepaar sucht p. bald möbliertes Zimmer

Student sucht Ferienaufenth.

2 Zimmer und Küche in ruh. Haus

Bef. 1. Anf. Aug. 2 möbl. Zimmer

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

Möbliertes Zimmer, ev. mit Pension

Möbliertes Zimmer, ev. mit Pension

Möbliertes Zimmer, ev. mit Pension

Meinliebend., Alt., pens. Beamter

Kell. Herr find. anst. Vog. Off. J 883

Suche per 1. Oktober ob. früh. 4-Zimmer-Wohnung

Sür alle am Fremdenverkehr

interessierten Kreise finden am Freitag, den 20. Juni 1919

Das Damen-Bad ist eröffnet. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Biegensuchverein sucht Zweck gemeinsam

im Gasthof „zum Anker“

34. Jahresversammlung des Schlesischen Herbergsverbandes

„Die neuen Verhältnisse u. unser Herbergsweier“

„Die großen Kinder auf der Landstraße“

„Zusammenarbeit der öffentlichen Arbeitstische mit den Herbergen“

Alle Freunde der Inneren Mission

Der Verbandsvorstand, Hoffman u.

Kelleres Ehepaar sucht möbl. 2-Zimmer-Wohnung

Zur Sommerfrische gef. 2 Zimmer mit 2 Betten

Wohnung von 3-4 Z. mögl. mit Gartenben.

Wohnung von 3-4 Z. mögl. mit Gartenben.

Singakademie

Sonntag, d. 22. Juni cr. : Verbandstag

Alle Suchtkollegen sind hierzu eingeladen

Der Vorstand.

Angenehmer Aufenthalt: Adler-Lichtspiele

Freitag bis Montag Hanne Brinkmann

Der Einbrecher — 2 Akte —

Der Zeitungsriese Hochspannendes Drama

Musik. Gewöhl. Preise.

Tierschutz-Verein. Montag, den 23. d. M.

Vereinsitzung. Gasthof zum schm. Adler

Der Vorstand.



Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater

Die Geige des Thomaso Zigeuner-Roman

Martha Novelly Freitag bis Montag einschl.

Stuart Webbs 26. Abenteuer: Die Launen des Glücks

Harrys Glücksschirm Lustspiel in 2 Akten

Harry-Lamberts-Pandsen Gewöhnliche Preise

Apollo-Theater. Von Freitag bis Montag

Die Glocke. Ein Schauspiel, wie kein besseres

Nur 4 Tage spielt Die Glocke.

Die Glocke. Ein Schauspiel, wie kein besseres

Die Glocke. Ein Schauspiel, wie kein besseres

Die Glocke. Ein Schauspiel, wie kein besseres

Die Glocke. Ein Schauspiel, wie kein besseres

Die Glocke. Ein Schauspiel, wie kein besseres

Stadttheater. Heute Donnerstag 8 Uhr

Sah ein Knab' ein Röslein steh'n.

Sonnabends abds. 8 Uhr

Sonnabends abds. 8 Uhr

Sonnabends abds. 8 Uhr

Groß. Konzert. Freitag abends 8 Uhr

Sommerabends-Tanz

Das Komiker.

Kurtheater Warmbrunn.

Freitag, den 20. Juni cr. 1

Operette in 3 Akten von E. Keller.

Operette in 3 Akten von E. Keller.

Operette in 3 Akten von E. Keller.

Operette in 3 Akten von E. Keller.

Operette in 3 Akten von E. Keller.

Operette in 3 Akten von E. Keller.

Operette in 3 Akten von E. Keller.

Operette in 3 Akten von E. Keller.

Operette in 3 Akten von E. Keller.



Officiere aus erneut eingetroffenen Sendungen:

Wellen-, Rundstahl-, Flach- und L-Eisen neues Flachisen 40-100x2-5 mm neue Stückbleche, sow. Blechstreifen u. Abfälle neues Stabeisen - Rund-, Flach-, - und -Unterlagen, U-Eisen - Eisenbahnschienen T-Träger, alte und neue Gas- u. Siederohre, Moniereisen in Ringen - Laufrinnen Maschen- und Stacheldraht Schrauben und Muttern sowie alle Sorten **Nutzeisen** und empfehle Lagerbesuch.

**J. Guttmann Nachf.,** Wilhelmstraße 72. - Telefon Nr. 50.

Soeben erschien im Verlage des „Vote“ ein großer **Aushang-Fahrplan**

enthaltend Fahrzeiten der Gebirgsbahnen und deren Hauptstrecken, sowie die Sonntag-Fahrzeiten der Hirschberger Thalbahn. Außerdem sind „Deckblätter“ für die kleinen Taschensfahrpläne (Sonntag-Fahrzeiten der Hirschberger Thalbahn) am Schalter des „Vote“ für bereits gefaßte Taschensfahrpl. erhältlich.

**Fahrbare Lokomobilen**

Pumpen, Winden, Rohrleitungen etc. zu Kauf und Miete **Ernst Hänchen - Penzig O.-L.** Tiefbohrungen - Brunnenbau.

**Grasmäher I**

Ich habe noch abzugeben einige Maschinen zum Gras- und Getreidemähen, bewährte Fabrikate: „BEERMANN“ mit Handablage. Neu! „RASA“ mit Handablage. Neu! „WALTER A. WOOD“ mit Anhaublech, wenig gebraucht. Gelegenheitskauf. **Kurt Erdmann, Diplom-Ingenieur,** Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, Seldorf i. R., Telefon: Arnsdorf Nr. 16. Verkauf in Seldorf. Vertretung: **H. Müssiger, Herischdorf (Ausstellungshalle).**

**Alttertümliche Möbel.**

Wünsche nachstehend aufgeführte Möbel zu kaufen: Glaschrank (ringstern Glas), runden Tisch, Edelschrank, Kommode, Schreibsekretär, Sofa, Stühle, lange Standuhr und Armlehnstuhl. Schriftliche Angebote unt. O 168 an die Expedition des Vote.

Mit meiner aesebl. geschäftl. Hand-Druckpresse D. R. G. M. kann man sich seinen Bedarf an Briefe-Druck leicht selbst herstellen! Prospekt d. **Carl Sumner, Raumbura a. S.**

3 T-Träger 210x18  
3 T- „ 360x25  
4 T- „ 450x25  
zu verkaufen.  
**H. Werner, Warmbrunn**  
Schloßplatz 10.

Windmühle auf Abbruch zu kaufen ges. Offerten unter B 644 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Soeben erschien: Die Kriegschronik des Kreises Hirschberg während d. Kriegsjahre 1914-1915. Preis 2,50 Mk. und 10 % Feuerungszuschlag = 2,75 Mk.

Der soeben erschienene Verwaltungs-Bericht des Kreis-Ausschuss. umfaßt d. ganze Wirtschaftsleb. un. engeren Heimat, ist als Chronik der schwer. Zeit wichtig und unentbehrlich für jeden, der für die Geschichte der Heimat Sinn und Herz hat. Das Buch enthält auch als Ehrentafel die Namen aller Gefallenen d. Kreis. Hirschberg. **Paul Köhke, Buchhdlg.**

**Gar. reinen Kakao,** Schokoladenpulver, Tafel-Schokolade, gebr. Kaffee empfiehlt u. versend. **Hirschb. Schokoladenhaus** Fern. Köcher, Warmbrunner Platz. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels, Pensionen etc.

Billige Anzugstoffe, Friedensw. dl.-grau-meliert, Knäuing-Cheviot, 145 cm breit, à m 75 Mk., braun Melien 145 brt., à 89 Mk., d. Nachnahme jedes Maß. **P. S. Krause, Berlin** NO. 55, Christburgerst. 26.

**Welt-Bohner-Wachs** wieder eingetroffen **Drogerie Gold. Becher** Langstrasse 6.

**Reisstärke** (Reint) 100 Mk. 50 Mark. **Borax** rein, 100 Mk. 30 Mark. Postkarte 4 1/2 Mark. per Nachnahme. **Heinrich Lüttken, Wittlich, Bez. Trier.** Burgstraße 29.

**Gummi-** Welches Fahrrad erzielen Sie mit dieser Bereifung „HEROSAL“? **Prosp. gratis.** Außerdem liefern wir noch billige Bereifungen pro Paar **Mk. 17.-** und Mk. 1,50 für Spesen p. Nachn. „HEROS“ Gesellschaft m. b. H. Taubenstraße 31 Berlin 43.

Frisches Leinöl, bester Butter- u. Fetters., zu herabgesetzten Preisen wieder abzugeben. **Weißer, Gutshofbesitzer, Märzdorf, Kreis Löwenb.**

**Salat** dl. Sonnabend a. Markte **Germann Pohl,** Krottsch, Bezirk Liegnitz.

**Photohaus „Nowak“** einziges Spezial-Geschäft am Platze **Bahnhofstr. 16** **Ecke Poststr.**  
**Ia Photo-Apparate** 9x12 von Mk. 28 an in allen Preislagen u. Größen. **Sämtliche Chemikalien und Bedarfsartikel** stets frisch am Lager. **Engl. Kartons für Vergrößerungen in all. Größen.** Anfertigung sämtl. photographischer Arbeiten. Entwickeln, kopieren, vergrößern schnell, sauber preiswert. **Postversand.** **Dunkelkammer zur freien Benutzung.**  
Ferner erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß ich in **Krummhübel** bei Herrn **Gustav Haase, „Haus Bismarck“** und in **Wolfschau, „Hotel Melzergrund“**, **Zweigverkaufsstellen** errichtet habe und auch dort **nur erstklassige Fabrikate** jederzeit zu haben sind.

**Kaninchenzüchter I** Jetzt in der Zuchtperiode verwendet **„Karnikol“**, bestes Vorbeugungsmittel gegen die große Kaninchensterblichkeit bei Blähung, Kolik, Trommelsucht usw. 1 Flasche 2,50 Mark. **Garantiert beste Erfolge!** Dauernde Anerkennungen! Zu haben bei **R. Franz, Jauer, Barbarastr. 2** **Abt. II.**

**Dachschutz Osolin.** Mit Osolin gestrichene Pappdächer zeichnen sich durch große Dauerhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen atmosphärische Einwirkung besonders aus. Mit Osolin gestrichene Pappdächer brauchen Jahre lang keinen Anstrich. Osolin stellt sich daher billiger als Leer. **Alleinvertrieb:** für die Kreise Hirschberg, Schönau, Landeshut und Vollenhain **Max Maison, Bedachungsgeschäft,** Schmiedeberg i. Rsgb., Feldstr. 3.

**Für die Damenschneiderei: Anfertigung v. Hohlsäumen** bis 1 cm Breite. **Strichstück-, Perl- und Plöschstickerei, Verstick-, Hepperel, sowie Kurbel-, Flach-, Loch-, Nadel-, u. Kettelstück-Stickerei, Ausbügungen, Applikationen, Sontage, Bosamenten, Blüster, Knöpfenüberziehen, Knopfbüchern, Wascheite, bunte Kurbele in altes Leinen zu Gardinen und Decken. Umfärben von Stücken zu Großpreisen.** **Georg Neumann, Rauban 49.** Gartenstraße 8. Fernruf: Rauban 396.

**„Durfmusikke“** Halbmonatsschrift für schlesische Mundart. Vierteljährlich 6 Nummern. - Preis 60 Pf. Probenummern erbittet man vom Herausgeber **K. W. Michler, Brieg Bez. Breslau.**

**Tomaten-Pflanzen,** extrastark, empfiehlt noch Restvorken **Gärtnerei Volte,** Stonsdorfer Straße. **Ernteseile** gibt ab in größeren Post. **Oskar Neumann,** Goldberg in Galesen. Fernruf 104.